

- Fig. 13. Embryo B, Frontalschnitt durch das Herz; Ventralansicht der dorsalen Hälfte. Graphische Rekonstruktion. Vergr. 22fach. Der rechte Ventrikel ist nur gestreift. Pericard und Trabekelwerk sind nicht gezeichnet.
- Fig. 14. Embryo B, Ventralansicht der Lebergefäße und des sinus venosus. Graphische Rekonstruktion. Vergr. 24,7fach. Lebergrenze und Darm sind punktiert eingezeichnet.
- Fig. 15. Embryo B, Modell des Kiemendarms von der Dorsalseite gesehen. I—V = 1.—5. Schlundtasche.
- Fig. 16. Desgl., von der Ventralseite gesehen.
- Fig. 17. Embryo B, Darm, Chorda und primäre Haruleiter von der linken Seite gesehen. Der Kiemendarm ist bis zur Abgangsstelle der Trachea im Längsschnitt dargestellt, das caudale Darmende, nur soweit es röhrenförmig ist. Der letzte Teil der Chorda fehlt. Kiemenbögen sind punktiert eingezeichnet. Graphische Rekonstruktion. Vergr. 18fach. I—V = 1.—5. Schlundtasche.
- Fig. 18. Embryo B, 2 Schnitte durch die letzte Schlundtasche der linken Seite. Vergr. 106fach. a) Schnitt 79; b) Schnitt 82 (Schnittdicke 20  $\mu$ ). 4 und 5 = 4. und 5. äußere Kiemenfurche; IV und V = 4. und 5 Schlundtasche.
- Fig. 19. Embryo B, Modell des linken Hörbläschens, von seitlich vorne gesehen (Breitseite).
- Schnitte durch den Embryo B. Vergr. 30fach.
- Fig. 20. Schnitt 80. 1—5 = 1.—5. Kiemenbogen. III, IV und VI = 3., 4. und 6. Aortenbogen. Vergr. 26,7fach.
- Fig. 21. Schnitt 108. Vergr. 26,7fach.
- Fig. 22. Schnitt 121. Vergr. 26,7fach.
- Fig. 23. Schnitt 127. Vergr. 26,7fach.
- Fig. 24. Schnitt 138. Vergr. 35fach.
- Fig. 25. Schnitt 218. Vergr. 35fach.
- Fig. 26. Schnitt 377. 26—32 = 26.—32. Urwirbel. Vergr. 46,7fach.

## Systematisch-faunistische Beiträge zur Kenntnis exotischer Heterocera und Grypocera auf Grund von Material des Deutschen Entomologischen Museums.

Von

**Embrik Strand.**

### HETEROCERA.

Fam. **Amatidae** (Syntomididae).

Gen. **Neritonaclia** Strand n. g.

Im Hinterflügel ist das Geäder wie bei *Pseudonaclia* Butl., also 2 entspringt kurz vor der Ecke, 4 fehlt, 3 und 5 sind ziemlich lang gestielt, 7 fehlt, der Flügel ist aber kürzer und breiter mit steilerem Saum, in der Basalhälfte vorn ein wenig stärker ausgebaut, die Zelle breiter mit weniger schräger Discozellulare.

Im Vorderflügel ist die Zelle ganz kurz, nur etwa  $\frac{1}{4}$  der Flügel-länge, 2 entspringt vor der Ecke, 3 + 4 + 5 sind gestielt, 6 + 7 + 8 + 9 + 10 + 11 gestielt und zwar entspringt 6 weit von der Zelle (so weit wie von 7), 8 in die Flügelspitze, 9 unweit der Flügelspitze in den Vorderrand, 10 entspringt ganz kurz innerhalb 7 und verläuft parallel mit und nahe dem Stiel von 8 + 9, 11 entspringt in der Mitte zwischen der Discozellulare und 6, zwischen 10 und 11 ist keine besondere Verbindung vorhanden, sondern beide entspringen unter sich getrennt, frei, von dem gemeinsamen Stiel. Besonders bemerkenswert ist, daß alle Rippen von 6 bis 11 gemeinsam gestielt sind, ein Fall, der in Hampsons Monographie von 1898 gar nicht vorkommt. — Die langen Antennen sind kurz bipectinat in der Basalhälfte, ganz kurz und fein ziliert und mit ebensolchen Borstenhaaren in der Endhälfte. Die Palpen sind anliegend beschuppt und schräg aufgerichtet, das Niveau des Scheitels nicht ganz erreichend (ob dabei aber das dritte Glied vollständig vorhanden ist, bleibt fraglich). Habitus, Färbung und Zeichnung haben die größte Ähnlichkeit mit der Arctiine *Neaxia costaricensis* Rothsch. (cfr. Novit. Zool. XVIII. t. V, f. 10), jedoch sind die Vorderflügel ein wenig breiter und ihr Saum steiler als an fig. cit., der Saum und der Dorsalrand sind fast gleichlang und der Saum der Vorderflügel ist deutlicher konvex. Auch gewisse *Neritos*-Arten haben große Ähnlichkeit mit vorliegendem Tier. Type:

***Neritonaelia argenteogutta* Strand n. sp.**

Ein ♀ von Britisch Guyana.

Wie bei *Neaxia costaricensis* Rothsch. (cfr. fig. cit.) sind die Vorderflügel lebhaft gelb mit einem rotbraunen Basalfeld, dessen fast gerade distale Grenzlinie am Vorderrande um 4 mm von der Basis entfernt ist und von da bis zum Analwinkel verläuft; der Costalrand des Basalfeldes ist jedoch schmal gelb. In diesem Feld sind zwei lebhaft glänzende, sich berührende, annähernd eiförmige, einzeln 2 mm lange Silberflecke, von denen der distale auf dem Dorsalrande ruht, während der proximale von diesem schmal entfernt ist. Zwei kleinere Silberflecke, von denen der eine basal ist, finden sich am Vorderrande des Basalfeldes, während am Dorsalrande noch 3–4 kleine Striche oder Punktflecke silbrig sind. Von der Spitze des Costalrandes bis zur Rippe 5 verläuft ein bräunlich roter, etwas geschwungener und gezackter, sublimbaler Querstreifen; ferner haben die Rippen 3–5 je einen kleinen roten Punkt. Hinterflügel wie bei der genannten Vergleichsart, also im Grunde blaßgelblich, in der Dorsalhälfte mit langer roter Behaarung. Unten sind beide Flügel im Grunde blaßgelblich, im Vorderflügel wie oben gezeichnet, jedoch sind die Silberflecke der Oberseite durch blaßgelbliche Flecke ersetzt; im Hinterflügel ist das Rot des Dorsalfeldes nicht so intensiv, aber ein, übrigens auch oben vorhandener, roter Discozellular-

querstrich ist ganz deutlich. Körper rot, Tegulae und Basis der Patagia gelb. Die Bauchseite scheint bloß auf der Vorderbrust rot zu sein, sonst ocker-braungelblich. Flügelspannung 28, Vorderflügelänge 15 mm, Körperlänge 12 mm.

Gen. **Eucereon** Hb.

**Eucereon tripunctatum** Druce

Vier Exemplare (♀♀) von Costa Rica, unter sich nicht nennenswert abweichend und mit dem Bild in der „Biologia“ gut übereinstimmend. Der mittlere der drei dunklen Flecke dürfte im allgemeinen der größte sein.

Ein ♀ von: „Mexico, Mexico (Est. Mexico)“.

**Eucereon Rogersi** Druce

Von dieser zentralamerikanischen Art liegen 2 ♂, 1 ♀ vor, die „Argentina“ und ein ♀, das „Chile“ etikettiert ist, was wahrscheinlich falsch sein wird, um so mehr, als die betreffenden Exemplare aus dem Nachlaß eines Händlers stammen, dem ich, nach den von mir s. Z. mit ihm gemachten Erfahrungen, sehr wohl zutrauen kann, daß er für lokalitätslose Exemplare aufs Geratewohl eine Patriaangabe einfach erfunden hat, um sie leichter verkaufen zu können!

**Eucereon costulatum** H.-Sch.

Ein ♀ von Candellaria, Costa Rica, V. 1909.

**Eucereon maia** Druce

Ein ♀ von San José, Costa Rica, VII, dieser Art, die in Costa Rica „pretty common“ sein soll, ferner ein ♀ von Caparo, Trinidad. Nach der „Biologia“ wäre die Art auch in Ecuador „pretty common“, eine Angabe, die in Hampsons Monographie unberücksichtigt blieb. — Das Exemplar von Trinidad ist auffallend klein: Flügelspannung 29, Vorderflügelänge 14, Körperlänge 11 mm, sonst aber nicht wesentlich abweichend.

**Eucereon latifascia** Wlk.

Ein ♂ von: Peru, Rosalina am Pachitea VIII-IX (coll. W. Schnuse).

Es weicht von den Abbildungen bei Hampson und Seitz ab durch das Fehlen einer schwarzen Punktreihe auf dem Abdominalrücken und das Vorhandensein eines weißlichen, vielleicht in zwei geteilten Fleckes auf dem Metathorax. In Hampsons Beschreibung wird aber von „yellowish spots“ auf Metathorax gesprochen; übrigens läßt seine Beschreibung, soweit die Vorderflügelzeichnung in Betracht kommt, sich nur schwer in Übereinstimmung mit seiner eigenen Figur oder meinem Exemplar bringen. Die Art war schon aus Peru bekannt.

Gen. **Desmotricha** Hmps. (olim *Trichodesma* Hmps.).

**Desmotricha ursula** Stoll

Maranhão, Brasilien (v. Meerkatz).

Gen. *Ctenucha* Kby.*Ctenucha venosa* Wlk.

Ein ♂ von Orizaba, Mexiko.

Gen. *Isanthrene* Hb.*Isanthrene basifera* Wlk. var. *meridae* Strand n. var.

Ein ♂ von Merida, Venezuela.

Von der Beschreibung Hampsons in seiner Monographie weicht das Exemplar dadurch ab, daß die Fühler größtenteils schwarz sind und zwar unten wie oben, nur die kleinere Endhälfte ist trüb orangefarbig, die äußerste Spitze jedoch wieder geschwärzt; Patagia ohne orangefarbene Flecke; der gelbe Fleck auf dem 2. Rückensegment bildet eine zusammenhängende Querbinde, ist also nicht in zwei geteilt, wohl aber befindet sich unter derselben an jeder Seite des Abdomens ein weiterer gelber Quersfleck, so daß von drei Flecken gesprochen werden könnte (diese Lateralflecke werden übrigens von Hampson erwähnt, bilden also keine Abweichung von der Hauptform); der Bauch ist an Hampsons Bild orangefarbig dargestellt, scheint aber bei meinem Exemplar schwärzlich zu sein. Flügelspannung 38, Vorderflügelänge 18 mm.

Gen. *Cyanopepla* Clem.*Cyanopepla orbona* Druce

Von Misiones in Argentina liegen zwei ♀♀ vor, die von dieser Art kaum verschieden sein werden, wenn sie auch von der Beschreibung in Hampsons Monographie und der Abbildung in Seitz (t. 22, Reihe i, Bd. VI) abweichen durch: geringere Größe (Flügelspannung 30—33, Vorderflügelänge 15.5—17, Körperlänge 11—12 mm), die Vorderflügel zeigen nicht nur unter dem Vorderrande, sondern auch in der Zelle einen intensiv blauen, aus der Flügelwurzel entspringenden Längsstreifen oben wie unten; die gelbe Binde zeigt beim einen Exemplar wurzelwärts eine stumpfe Erweiterung auf der Mediana, die bei dem anderen Exemplar fehlt, ebenso wie an Fig. cit. Diese Unterschiede mögen sexuell sein.

Gen. *Saurita* H.-Sch.*Saurita tenuis* Butl. (? f. *santonis* Strand n. f.).

Ein ♂ von Villa do Alegre, Espirito Santo, Brasilien, im Februar gefangen. Es weicht von *astyoche* Geyer ab durch das Vorhandensein von etwas roter Beschuppung an der Vorderflügelbasis oben; ob die Basis zusammenhängend rot gewesen, läßt sich an dem nicht tadellos erhaltenen Exemplar nicht sicher feststellen. Ferner ist ein hyaliner Längsstrich unter der Costa der Vorderflügel nicht vorhanden. Man hätte die Form sonst für *tenuis* halten können, aber im Hinterflügel ist jenseits der Zelle keine hyaline Partie und auch im Vorderflügel überragt die hyaline Partie nicht die Discozellulare, ferner ist der ganze Thoraxrücken rot, nur die Spitze der Patagia sind geschwärzt. Andererseits

sind auf dem schwarzen Vertex einige blaue Schuppen vorhanden, was für *tenuis* sprechen würde. Die Unterseite ist weißlich beschuppt wie bei *astyoche*.

Was Seitz als „*astyoche*“ abbildet, ein Tier mit rotem Kopf und einfarbig blauem Hinterleib ist wohl etwas anderes und die Angabe im Text, daß *astyoche* 30 mm spanne, was auch Hampson angibt, stimmt nicht ganz, denn nach der Originalabbildung wäre die Expansion nur 28 mm. Ferner wird von schwarzem Kopf und Halskragen gesprochen, was weder mit dem Bild in Seitz, noch, so weit Halskragen betrifft, mit der Originalabbildung übereinstimmt. Dagegen zeigt die Originalfigur tatsächlich roten Scheitel; daher hat Hampson Unrecht, wenn er *astyoche* unter den schwarzköpfigen Arten einreihet (er scheint *astyoche* in natura nicht zu kennen). Da seine Kennzeichnung von *tenuis* sich nur auf das ♀ bezieht, kann man wohl die hier angeführten Abweichungen zum Teil auf den Geschlechtsunterschied zurückführen; eventuell möge meine Form den Namen **santonis** m. bekommen. Auch die Type der Art war von Espiritu Santo.

#### Fam. Arctiidae.

##### Gen. **Bertholdia** Schaus

##### **Bertholdia albipuncta** Schaus

Je ein Exemplar von Costa Rica und Mexico.

##### Gen. **Baritius** Wlk.

##### **Baritius nigradorsipeltatus** Strand n. sp.

Ein ♂ von Misiones in Argentinien.

Ähnelte etwas *Baritius brunnea* Hamps., weicht aber u. a. durch die Färbung des Abdominalrückens ab.

Flügelspannung 32, Vorderflügelänge 15.5, Körperlänge 13.5 mm. Vorderflügel oben einfarbig borkbraun, die Rippen zum Teil ein wenig dunkler erscheinend, eine schwache Andeutung einer medianen, postmedianen und sublimbalen dunklen und schmalen Querbinde scheint vorhanden zu sein. Hinterflügel schmutzig schwarz, in und hinter der Zelle sowie in den Feldern 2—5, von der linienschmalen Saumbinde abgesehen, so dünn mit Haarschuppen bekleidet, daß der Flügel ebenda halb durchscheinend ist, daher die Rippen auffallend deutlich; an der Flügelbasis ist lange ockergelbe Behaarung vorhanden. Unten sind beide Flügel einfarbig braun, ein wenig heller, etwas graulich, als die Oberseite der Vorderflügel, an der Basis mit lebhaft ocker-oranger gelber Behaarung, die jedoch eher aus überhängenden Haaren der so bekleideten Brust als aus Haaren, die auf dem Flügel sitzen, gebildet ist. Auch alle Coxen mit solcher Behaarung. Alle Fransen einfarbig graubraun. Abdomen oben schwarz, vielleicht, wenn ganz frisch, etwas bläulich angeflogen; dies Feld greift vorn auf die Seiten über, verschmälert sich etwas nach hinten und endet abgerundet (an den Seiten mit leichten Einschnitten), die Abdo-



minalspitze nicht ganz erreichend, indem diese ockerorange ist, welche Färbung sich als eine ebensolche Binde längs der Mitte der Seiten fortsetzt, während der Bauch etwas heller zu sein scheint freilich nicht ganz tadellos erhalten!). Thorax, Scheitel und Stirn braun, die Orbita oben ockergelb. Palpen braun, an der Basis unten ockergelb. Fühler braun, an der Basis unten gelb.

Gen. *Pelochyta* Hb.

*Pelochyta cinerea* Wlk.

Ein ♂ von Costa Rica; 2 ♀♀ von San José ebenda, im Juli bzw. September gesammelt. — ♂ Vorderflügelänge 24, Körperlänge 18, Fühlerlänge 16 mm. ♀ bzw. 26.5; 19; 18 mm. — Ferner ein kleineres und helleres ♀ von Merida in Venezuela: Vorderflügelänge 22.5, Körperlänge 17 mm.

*Pelochyta arontes* Stoll

Ein ♀ von Costa Rica.

*Pelochyta joseensis* Strand n. sp.

Von San José, Costa Rica VII liegt ein ♀ vor mit folgenden Merkmalen: Vorderflügelänge 23, Körperlänge 16 mm; die dünn beschuppten Vorderflügel graubräunlich mit schwachem violettlichem Ton, längs Costal- und Dorsalrand dicker beschuppt und zwar matt ockergelblich, die Fransen ebenso gefärbt; Hinterflügel ein wenig heller, halb durchsichtig, Saum und Dorsalfeld hell ockergelblich behaart; Körper unten wie oben ockergelb, auf dem Scheitel ein schwarzer Fleck, auf den Patagia 3 ebensolche in Längsreihe, in den hinteren zwei Dritteln des Hinterleibes sind zwei subdorsale Längsreihen von je 5 schwarzen Flecken vorhanden, ferner ist je eine subventrale Reihe von etwa 3 kleineren Flecken in der Mitte der Seiten vorhanden; die ockergelben Palpen haben je einen schwarzen Fleck auf der Außenseite des basalen und mittleren Gliedes, während das kleine Endglied einfarbig schwarz ist. Die Fühler sind braun, an der Basis ockergelb. Beine graubräunlich mit ockergelber Basis, die ockergelben Vorderhüften mit je einem schwarzen Fleck.

Die Ähnlichkeit mit *Halisidota pallida* (Schaus) Hampson ist so groß, daß man das Tier für das von Hampson nicht gekannte dazu gehörige ♀ halten könnte. Mit einem *Halisidota*-♀ stimmen aber die Fühler nicht überein, denn sie sind bipectinat wie beim ♂. das Endglied der Palpen erreicht das Niveau des Scheitels und die Rippen 4 und 5 der Vorderflügel sind aus einem Punkt statt getrennt. Eher wäre das Tier in *Pelochyta* unterzubringen, jedoch stimmt damit nicht recht, daß das dritte Palpenglied klein ist und daß die Rippe 3 der Hinterflügel von der Ecke getrennt ist, wenn auch kurz. Ein *Elysius* kann es aber noch weniger sein, denn das dritte Palpenglied ist nicht „somewhat porrect“ sondern senkrecht gestellt, im Hinterflügel ist Rippe 3 nur ganz kurz von der Ecke entfernt und 4 + 5 sind gestielt. Am besten ist die Art

in *Pelochyta* zu lassen, mit der auch der Habitus recht gut stimmt. Von *Pel. cinerea* Wlk. abweichend durch das Fehlen schwarzer Querbinden auf dem Abdominalrücken, durch die schwarze Punktierung des Thorax etc.

### ***Pelochyta umbrata* Hamps.**

Ein ♀ von Merida in Venezuela.

Es sind einige Unterschiede von Hampsons Beschreibung des ♂, die aber sexuell sein können. Die von ihm angegebenen schwarzen Punkte sind kaum erkennbar, weil Kopf und Thorax selbst schwarz sowie z. T. blauschimmernd sind. Die gelben Rückenbinden sind mitten breit unterbrochen, weil die schwarzen Binden ebenda zusammengeflossen sind. Proboscis hellgelb. Das Endglied der Palpen ist lang und dünn, den Scheitel erheblich überragend. Die Flügelspannung des ♂ wird mit 46 mm angegeben, dies ♀ hat ungefähr 52 mm Spannung („ungefähr“, weil nicht ganz vorschriftsmäßig gespannt!) bei 25 mm Vorderflügel-länge. Im Vorderflügel sind 4 und 5 kurz gestielt und 3 ist von der Ecke nur kurz entfernt. — Das Tier ähnelt sehr *Calidota* („*Opharus*“) *gigas* Dogn. (cfr. Dogn., Lépid. de Loja III, t. 8, f. 13 [1894]), aber u. a. durch das Fehlen gelber Schulter- und Scheitelpunkte abweichend, abgesehen von der anderen Gattungszugehörigkeit etc.

Immerhin ist die Zugehörigkeit zu *Pelochyta umbrata* Hamps. nicht ganz sicher, daher möge ein Eventualname *luteilingua* m. in Vorschlag gebracht werden.

### Gen. ***Opharus* Wlk.**

#### ***Opharus albipunctatus* Druce**

Costa Rica (2 ♂, 3 ♀). Vorderflügel-länge der ♂♂ 19–20, der ♀♀ 22–24.5 mm. Auf dem Scheitel, Halskragen und am Ende der Patagia finden sich metallische blaue Schuppen, die teils ganz intensiv, teils ganz matt und verwischt, kaum noch erkennbar, erscheinen.

### Gen. ***Theages* Wlk.**

#### ***Theages leucophaea* Wlk.**

Costa Rica (♂). Flügelspannung 42, Vorderflügel-länge 19, Körperlänge 18 mm.

### Gen. ***Hemihyalea* Hamps.**

#### ***Hemihyalea thalassina* H.-Sch. ab. *ochraceovirida* Strand n. ab.**

Ein ♀ von Merida, Venezuela.

Unter den in Hampsons Monographie von 1901 behandelten *Hemihyalea*-Arten wäre *hyalina* Druce am nächsten verwandt; vorliegende Art ist aber größer (Flügelspannung 72 mm, Vorderflügel-länge 36 mm, Körperlänge 26 mm), Kopf und Thorax hat orangefarbene Zeichnungen, die Vorderflügel sind grünlich und nirgends ganz hyalin, ebensowenig ist rein weiße Beschuppung weder am Vorder- noch Hinterrande vorhanden, sondern dieselbe

ist ockerfarbig und im Vorderflügel etwas grünlich, die Fransen beider Flügel sind ockerfarbig, Abdomen ist auch unten nicht weiß, sondern ockerweißlich, die Dorsalhälfte der Hinterflügel ist ocker-gelb, eine Saumbinde der Vorderflügel ist auch nicht angedeutet. — Die von Dognin von eben derselben Lokalität beschriebene *Hemihyalea erganoides* (in: Ann. Soc. Ent. Belg. 46, p. 232 [1902]) paßt sonst ganz auf vorliegende Form, von der hier so deutlichen grünen Färbung der Vorderflügel und in der Costalhälfte der Hinterflügel (in beiden Flügeln auf den Rippen am dunkelsten und also am deutlichsten) wird aber bei Dognin kein Wort gesagt; die Palpen sind hier einfarbig orange-gelb, der Halskragen hat eine orange-gelbe Querbinde, die Tegulae haben in der Endhälfte eine ebensolche Binde, während die Patagia je eine solche Längsbinde, die außen mitten einen hellen Fleck einschließt, haben, welche orangefarbenen Zeichnungen bei *erganoides* mehr oder weniger rot sein sollen. Ebenso ist hier die Behaarung des Mesothorax und Metathorax nicht rot, sondern orange-gelb. Wenn auch das Vorhandensein der grünen Färbung bei meiner Form allein nicht die Artverschiedenheit beweist, indem bekanntermaßen die grüne Färbung der Lepidopteren nach dem Tode meistens schnell mehr oder weniger verschwindet, weshalb das Fehlen solcher Färbung bei Dognins Type keine große Bedeutung zu haben braucht, so kommen doch, wie schon angegeben, weitere Unterschiede hier hinzu, die es rätlich erscheinen lassen, die Art als solche getrennt zu halten.

*Erganoides* Dogn. habe ich in meinem Arctiinenkatalog im Vertrauen auf Rothschild, der die synonyme *hyalina orientalis* als *Amastus* beschrieben hatte, in *Amastus* eingereiht, sie dürfte aber besser bei *Hemihyalea* bleiben.

In der Tat wird die Art mit dem, was Hampson als *Opharus thalassina* H.-Sch. bezeichnet hat, identisch sein. Warum er das Tier zu *Opharus* stellt, sehe ich nicht recht ein; nach seinen eignen Tabellen wären *Opharus* und *Hemihyalea* dadurch zu unterscheiden, daß:

<i>Opharus</i>	<i>Hemihyalea</i>
Das zweite Palpenglied erreicht den Scheitel und ist glatt beschuppt,	... erreicht nicht den Scheitel und ist gefranst.
Die Rippe 3 der Vorderflügel aus der Ecke,	... vor der Ecke entspringend.

Bei vorliegender Art erreicht das zweite Palpenglied den Scheitel lange nicht und ist mit so langer und ruppiger Beschuppung bekleidet, daß es als glatt kaum bezeichnet werden kann, freilich ist es auch nicht recht gefranst; die Rippe 3 der Vorderflügel entspringt sogar ziemlich weit von der Ecke. Danach wäre das Tier entschieden eher zu *Hemihyalea* zu stellen, womit es auch im Habitus am besten übereinstimmt.



Von der typischen Form der Art weicht ab, daß rein weiße Beschuppung im Vorderflügel nicht vorhanden ist, auch nicht am Vorder- und Hinterrande, ferner sind Kopf und Thorax nicht rein weiß, sondern gelblichweiß und so ist auch der Bauch. Demnach wäre eine Aberrationsbezeichnung berechtigt.

Gen. *Neritos* Wlk.

*Neritos amastris* Druce

Aus Guatemala beschrieben, mir von San José in Costa Rica vorliegend.

*Neritos asana* Druce

Aus Panama beschrieben; mir liegen 4 ♀♀ von Costa Rica vor, von denen zwei die nähere Bezeichnung San José VII. 1910 tragen. Sie spannen 40—41 mm bei 19—20 mm Vorderflügel-länge, sind also ein wenig größer als das Bild in der Biologia Centrali-Americana, Het. t. 9, f. 21.

Gen. *Virbia* Wlk.

*Virbia medarda* Stoll

Caparo, Trinidad (1 ♀).

Gen. *Maenas* Hb.

*Maenas arborifera* Butl.

Ein ♀ von Windhoek, Deutsch-Südwest-Afrika.

Gen. *Diacrisia* Hb.

*Diacrisia indica* Guér. ab. *spilosomata* Wlk.

Ein Pärchen und noch ein ♂ aus Shembaganur in Süd-Indien, ausgezeichnet dadurch, daß der Hinterleib quergebändert erscheint, indem die schwarzen Rücken- und Seitenflecke mehr oder weniger deutlich verbunden sind.

*Diacrisia curvilinea* Wlk.

Ein ♀ von Bitje in Kamerun, im Oktober gefangen.

*Diacrisia punctulata* Wallgr.

Ein ♀ von Nyassa, Britisch-Ost-Afrika. Es ist klein: Flügelspannung 35, Vorderflügel-länge 18, Körperlänge 13 mm.

*Diacrisia Karschi* Bartel

Von diesen interessantesten, in der Iris 1903, p. 189 aus Togo beschriebenen Art liegen zwei ♂♂ aus Benue, Nigeria, 10.—12. Mai 1912, vor; die Etiketten tragen außerdem die Bezeichnung: „a. Zungern“, was vielleicht ein Sammlername sein soll (?). Die Vorderflügel-länge beträgt 15, die Körperlänge 12 mm.

*Diacrisia lutescens* Wlk.

Ein ♀ von S.-O.-Afrika, ein ♂ von Kondué, Belgisch-Kongo. Letzteres hat 18,5, das ♀ 26 mm lange Vorderflügel.

*Diacrisia maculosa* Stoll

Ein ♀ von Benguella (Dr. Wellman).

**Diaerisia lineata** Wlk. (*alba* Wallgr.)

Ein ♂ von S.-O.-Afrika.

**Diaerisia investigatorum** Karsch

Ein ♀ von Bagamoyo.

**Diaerisia scioana** Obthr. (*shoa* Obthr.) var. **multipecta** Strand n. var.

Ein ♂ von S.-O.-Afrika stelle ich nicht ohne Zweifel zu dieser Art, zu der als Synonym noch der auf Oberthürs Tafel aufgedruckte Name „*shoa* Obthr.“ hinzuzufügen wäre, was in meinem Arctiinenkatalog leider nicht angegeben ist. — Das Exemplar weicht von den mir vorliegenden, als diese Art bestimmten Vergleichsexemplaren durch die deutlichere Zeichnung der Hinterflügelspitze ab, indem eine dicke schwarze Saumlinie vorhanden ist, die zwischen den Rippen 6 und 7 einen wurzelwärts stark konkav gekrümmten Bogen bildet und ebenso einen ähnlichen, aber in der Mitte unterbrochenen Bogen zwischen den Rippen 5 und 6, der mit einem Strich im Felde 4 zusammenhängt, während im Felde 3 nur ein Punkt vorhanden ist und ein ebensolcher im Felde 2 angedeutet sein kann. Oberthürs Figur zeigt am fast ganzen Hinterflügelsaume eine Reihe feiner schwarzer, unter sich gleich weit entfernter Punkte. Außer dem Discozellulärpunkt hat mein Exemplar im Hinterflügel oben einen dunklen Subapicalpunkt, während unten außerdem noch ein subbasaler Costalfleck und ein sublimaler Fleck im Felde 1c vorhanden ist. Die ganzen Antennen sind graubräunlich, die Kammzähne allerdings mit gelblichem Ton, während es in Oberthürs Beschreibung heißt: „lo stelo nero e le ciglia giallastre“. Vorderflügelänge 14.5 mm.

— In Hollands Beschreibung seiner *Spilarctia Abbottii*, in Proc. U. S. Nat. Mus. 18, p. 248 (1895), die als glattes Synonym zu *scioana* betrachtet worden ist, sind überhaupt keine Saumzeichnungen angegeben, es heißt vielmehr: „The posterior wings are white and semidiaphanous, with a minute black spot at the end of the cell“; danach wäre die Form *Abbottii* so abweichend, daß dieser Name als Varietätsbezeichnung zu verwenden wäre.

Die Art hat sehr lange Kammzähne.

**Diaerisia obliqua** Wlk. v. **todara** Mr.

Ein ♀ von Shembaganur in Süd-Indien, mit dem Bild in Seitz' Groß-Schmetterlinge, Bd. X, t. 21, Reihe e (♀) sonst übereinstimmend, aber die Hinterflügel zeigen drei schwärzliche, von der Unterseite durchschimmernde Sublimalpunktflecke und zwar zwei zwischen Dorsalrand und Rippe 2, den dritten (kleinsten) zwischen Rippe 5 und Rippe 6; die im Vorderflügel von der Unterseite durchschimmernde grauschwärzliche (unten schwarz und scharf markierte!) Postmedianbinde bildet auf der Rippe 5 einen kleinen, saumwärts gerichteten Zahnfortsatz und ist von da an auf den Vorderrand fast senkrecht gerichtet oder jedenfalls weniger schräg als an der Figur 1. c. dargestellt; zwischen dieser Binde und dem Saume ist eine sublumbale Reihe feiner schwarzer Punkte

erkennbar. Flügelspannung 56, Vorderflügelänge 27, Körperlänge 20 mm.

Gen. *Estigmene* Hb.

*Estigmene vittata* Mr.

Shembaganur, Süd-Indien, ♂ ♂♂. Die Flügelspannung wird auf 46 mm angegeben, diese Exemplare spannen aber nur 40 bis 41 mm bei 18.5—20 mm Vorderflügelänge und 14—17 mm Körperlänge.

Gen. *Epantheria* Hb.

*Epantheria nigriplaga* Wlk. ab. *postfusca* Strand n. ab.

Ein ♀ mit der Lokalitätsbezeichnung „Brasilien?“ Beschrieben wurde die Art zuerst (in: Wlk., List Het. Br. Mus. III, p. 392 [1855]) nach ♂ aus Jamaika, dann l. c. p. 395 nochmals als *obesa* n. sp. nach einem vaterlandslosen ♀. Weitere Angaben über die Verbreitung der Art scheinen in der Literatur nicht vorzuliegen. Um so bedauerlicher ist es, daß vorliegende Lokalitätsangabe unbestimmt und fraglich ist. Die Spannung beträgt 62, die Vorderflügelänge 29, die Körperlänge 23 mm. — Wenn Walker die Grundfarbe als „alba“ bezeichnet, so ist das nicht genau: die Vorderflügel und der Thorax sind durch einen rosenrötlich-violettlichen Ton ausgezeichnet, so daß sie von reinweiß sogar sehr deutlich abweichen; Walker ergänzt und berichtigt daher auch seine erste Angabe durch den Zusatz: „Wings slightly tinged with sky-blue“ bezw. „alae caeruleo-albae“, was jedoch nicht sehr glücklich ausgedrückt ist, wenn er wirklich vorliegende Form vor sich gehabt hat, insbesondere weil die Hinterflügel oben graubräunlich überzogen sind und somit deutlich verschieden von den Vorderflügeln. Die Antennen sind bräunlich schwarz, an der Basis nicht metallischblau. Walker beschreibt auf Thorax „an apical tuft of deep blue hairs“, der auch hier sehr deutlich ist, sich aber noch dazu auszeichnet, daß er vorn durch einen orangegelben Querstrich, der vorn schwärzlich angelegt ist und scharf absticht, begrenzt wird. Die von Walker beschriebene „deep blue stripe along each side“ des Thorax findet sich in der Tat unter der Flügelbasis, ist also von oben nicht sichtbar. Die Hinterflügel zeigen oben einen schwärzlichen Längswisch längs der Mitte des Dorsalrandes, einen ebensolchen Querwisch im Analwinkel, einen, wahrscheinlich bisweilen in zwei zerfallenen sublimbalen Querwisch in den Feldern 1c und 2, 3—4 rundliche oder längliche schwärzliche Sublimbalflecke in der Apicalhälfte, zwei schwärzliche Querflecke im Costalfelde und einen querovalen Discozellularfleck. Demnach müssen die Hinterflügel vorliegender Form reichlicher gefleckt sein als die Walkersche Hauptform. Unten sind beide Flügel im Grunde gleich, mit etwas bräunlichem Ton; die Flecke der Vorderflügel sind zum größten Teil schwarz ausgefüllt und also in dem Fall nicht wie oben, Ringe bildend. — Jedenfalls dürfte diese interessante Form benennenswert sein.

Gen. **Euchaetias** Lyman**Euchaetias crassipyga** Strand n. sp.

Ein ♀ von Costa Rica. — Mit *E. egle* Drury nahe verwandt, aber Abdomen ist rot statt gelb, die Afterwolle ist orange gelblich, der Bauch blaß graulich mit schwachem, gelblichem Ton. Die hell graubräunlichen, etwa chamois getönten und wenigstens im Dorsalfelde schwach gelblich schimmernden Vorderflügel erscheinen unter der Lupe mit weißlichen Punkten überstreut, die im Saumfelde am kleinsten sind, überall aber so unregelmäßig angeordnet, daß höchstens eine Andeutung einer Zusammenhäufung außerhalb des Endes der Zelle, die jedoch keine Binde bildet, erkennbar ist. Die Fransen sind an der Basis wie die Flügelfläche, in der Endhälfte weißlich. Die Hinterflügel sind mehr graulich, etwa bleigraulich, nicht punktiert, mit gelblich getönten Rippen und Fransen wie im Vorderflügel. Unterseite wie oben, jedoch die Vorderflügel unpunktiert, die ganzen Fransen und der Saum beider Flügel weißlich. Fransen braunschwarz, an der Basis heller. Vorderhöften und Brust wenigstens teilweise rot. Tibien und Tarsen dunkel und ebenso die ganzen Palpen. Abdomen mit 2 lateralen und einer dorsalen schwarzen Fleckenlängsreihe. Flügelspannung 41, Vorderflügelänge 19, Körperlänge 15 mm.

Gen. **Seiraretia** Pack.

**Seiraretia clara** Holl. cum abb. **indistincta** und **obscurascens** Strand nn. abb.

Zwei ♂♂ mit der Lokalitätsbezeichnung „S.-O.-Afrika“ stelle ich in Übereinstimmung mit von anderer Seite gemachter Bestimmung zu der von Holland unter *Teracotona* beschriebenen Art *clara* (cfr. Proc. U. S. Nat. Mus. XVIII, p. 249—50, t. 7, f. 12 [1895]). Das eine Exemplar weicht von der Originalkennzeichnung nicht sehr ab, ist jedoch etwas größer: Flügelspannung 41, Vorderflügelänge 20, Körperlänge 18 mm, die Fühler sind braun (bei Holland: „light in colour“), Kopf und Thorax nicht wesentlich dunkler als die Flügel, Abdomen ist oben gelb, unten rot und die schwarzen Ringe sind oben mitten unterbrochen, die ganze Unterseite der Vorderflügel ist rot, wenn auch am Costalrande am intensivsten, an der Spitze nicht dunkler; die höchst undeutliche postmediane dunkle Querbinde der Oberseite der Vorderflügel verläuft ununterbrochen bis zum Hinterrande, ist zwischen Rippe 3 und dem Vorderrande saumwärts gleichmäßig schwach konvex gebogen, dagegen zwischen R3 und dem Dorsalrande gerade oder fast so, während sie an Hollands Bild als im Dorsalfelde stark wurzelwärts gekrümmt und den Dorsalrand nicht erreichend dargestellt ist. Ferner läßt sich, wenigstens in der Dorsalhälfte des Flügels, Andeutung einer submedianen dunklen Querbinde erkennen. Nenne diese Form ab. *indistincta* m. Beim zweiten vorliegenden Exemplar sind die Flügel so dicht schwarzbraun bestäubt, daß die Grundfarbe fast verdrängt ist

und sogar auch der Discozellularfleck undeutlich hervortritt. Kopf und Thorax fast ganz schwarz. Die Vorderflügel an der Spitze und am Saume unten dunkler (wie in der Originaldiagnose verlangt). Ich nenne diese Form ab. *obscurascens* m.

Gen. **Apantesis** Wlk.

**Apantesis ornata** Pack. v. **achaia** Grote & Rob.

Ein ♂ von Nevada, VI. — In meinem Arctiinen-Katalog fehlt beim Hinweis auf die Originalkennzeichnung die Angabe: t. 6, f. 45 (♂), 46 (♀), wo die Form schön koloriert abgebildet ist.

Gen. **Rhodogastria** Hb.

**Rhodogastria leucoptera** Hamps.

Ein ♀ von Beira, Rhodesia. Vorderflügelänge 27 mm, Hinterflügelänge 15.5 mm.

**Rhodogastria Rothi** Rothsch.

Ein Pärchen von Bitje, Kamerun, im September gefangen. Die Art ist nach der Abbildung in „Novitates Zoologicae“ 18, t. 6, f. 34 (1911) leicht zu bestimmen; beschrieben ist sie l. c. 17, p. 183 vom Niger. Vorderflügelänge des ♂ 22, des ♀ 24 mm. — Das ♂ zeigt eine Abnormität, indem der linke Vorderflügel in den Feldern 3—4 einen dunklen, etwa hufeisenförmigen, saumwärts offenen Querfleck zeigt, der in der Mitte durch die Rippe 4 geschnitten wird. Unter dem Mikroskop erkennt man, daß es die Flügelmembran ist, die daselbst verdunkelt ist, also die Verdunkelung ist nicht durch Schuppen hervorgerufen.

**Rhodogastria bubo** Wlk.

Von Nyassa, Britisch-Ost-Afrika, je ein ♂ vom April und November. Flügelspannung 62, Vorderflügelänge 30, Körperlänge 26 mm. Die ockerfarbige Mischung auf dem Abdominalrücken ist beim einen Exemplar nur wenig deutlich vorhanden.

Gen. **Paraplastis** Hamps.

**Paraplastis Hampsoni** Swinh.

Ein ♀ von Shembaganur, Süd-Indien.

Gen. **Pericopsis** Hb.

**Pericopsis lygdamis** Druce (var.?)

Ein ♂ von Caparo, Trinidad, weicht von der Abbildung in *Biologia Centrali-Americana* (t. 11, f. 17) dadurch ab, daß die sublimbale Binde der Hinterflügel meines Exemplares schmaler, roter und wurzelwärts durch eine deutlichere, z. T. gleichbreite schwarze Binde begrenzt wird. Die blässere Färbung dieser Binde an Druces Abbildung könnte, ebenso wie das Undeutlichsein der schwarzen Binde, durch nicht gute Erhaltung seines Exemplars erklärt werden. Meines spannt 65 mm bei 32 mm Vorderflügelänge und 24 mm Körperlänge.



**Pericopis** (Thebrone) **cerialis** Druce

Unicum von Costa Rica, Cachi. Aus Panama beschrieben.

**Pericopis** (Chetone) **malankiatae** Strand n. sp.

Ein ♂ von: Peru, Malankiata IX (coll. W. Schnuse). erinnert an *P. (C.) mimica* Feld. und *phoebe* Boisd. Von der Abbildung der *mimica* in Felder t. 103, f. 6 (sub *Anthomyza*) durch Folgendes abweichend: Die Grundfarbe matt schwarz, im Vorderflügel mit bräunlichem Ton; die roten Streifen im Basalfelde des Vorderflügels sind wie bei *P. Salvini* Feld. (cfr. l. c. t. 103, f. 8) gefärbt und nehmen das Basalfeld fast ganz ein, so daß von der schwarzen Färbung nur je eine Längslinie oder -streifen auf Vorderrand, Subcosta, im Dorsalfelde und auf Hinterrand übrig bleiben, dabei erreichen die stachelförmigen Verlängerungen im Dorsalfelde eine Länge von 18, auf der Mediane von 13 und im Costalfelde von 11 mm; die gelbe Binde ist blasser und ihre costalen Flecke sind 5 mm lang, ein isolierter gelber Punkt hinter der Binde fehlt; an sublimbalen gelben Punktflecken ist nur einer im Felde 3 vorhanden; im Hinterflügel sind nur rote, keine gelben Zeichnungen, vorhanden und zwar sind diese in Ausdehnung und Form fast ganz wie bei *P. phoebe* Bsd. (cfr. t. X, f. 3 in: Preiß, *Abbild. Nachschmetterlinge* [1888]), jedoch sind die distalen saumwärts spitzer und die drei roten Längsstreifen des Dorsalfeldes erstrecken sich ununterbrochen bis so nahe an den Rand hin wie die Streifen des Saumfeldes; die Basis des Abdominalrückens ist breit orangerot, an den Seiten trägt der Hinterleib zwei schmale, ebenso gefärbte parallele Längsbinden; Thoraxrücken mit gelblichen bis orangeförmlichen Flecken. Von *P. phoebe* abweichend durch u. a. das Fehlen einer subapicalen Fleckenquerreihe im Vorderflügel. Unterseite wie oben. Flügelspannung 66, Vorderflügelänge 35, Körperlänge 21 mm.

**Pericopis heliconissa** Strand n. sp.

Ein ♀ von: Peru, Unirri X.

Vorderflügel matt bräunlich schwarz, mit einer schmutzig gelblichen, fein und spärlich bräunlich bestäubten Längsbinde aus der Flügelwurzel längs der Hinterseite der Mediana bis ungefähr zur Mitte der Rippe 2 sich erstreckend, ferner sind verschwommene, orange-gelbliche Längsstreifen aus der Wurzel in der Zelle und im Subcostalraum vorhanden, die aber nicht bloß ganz verwischt, sondern auch erheblich kürzer sind. Das Charakteristikum der Vorderflügelzeichnung ist aber eine schwefelgelbe Querbinde, die von der Mitte des Costalrandes bis zum Analwinkel sich erstreckt, auf dem Costalrande 5 mm breit ist, sich aber sofort stark verschmälert, so daß sie auf der Falte der Zelle nur noch 1 mm breit ist, bildet also im Costalfelde eine dreieckige, wurzelwärts einmal ausgerandete Figur; nach hinten verschmälert sich die Rinde noch mehr, ist in der Mitte des Feldes 2 nur noch zur Not erkennbar, wird aber dann im Analwinkelfelde wieder deutlicher und bildet

hier eine saumwärts konvexe Krümmung, ehe sie in die Spitze des Dorsalrandes ausmündet. Endlich zeigt der Vorderflügel 4—6 ganz undeutliche helle Sublimbalpunkte. Die Fransen sind einfarbig, wie der Grund des Flügels. Hinterflügel orangefarbig mit schwärzlichen Rippen und einer etwa 3 mm breiten, schwarzen, unregelmäßigen Binde, die das Ende der Zelle umfaßt, vorn aber einen länglich-eiförmigen,  $2.5 \times 1.8$  mm großen Fleck von der Grundfarbe einschließt und hinten sich gegen die Mitte des Dorsalrandes erstreckt ohne diesen ganz zu erreichen; eine linienschmale schwarze Saumbinde erweitert sich in den Internervalräumen zu kleinen Dreiecken, die je einen weißen Punkt einschließen. Die Dorsalrippen sind nur in ihrer Endhälfte, Mediana nur am Ende schwarz bestäubt. Abdomen mit schwefelgelbem Bauch und zwei dorsalen, sowie je einer lateralen orangefarbenen Längsbinde, von denen die beiden dorsalen vielleicht nicht das Hinterende erreichen. Der Kopf ist weiß punktiert, Tegulae und Patagia gelbgefleckt. Antennen schwarz. Palpen schwarz mit weißen Flecken.

Flügelspannung 66, Vorderflügelänge 35, Körperlänge 24 mm.

#### Gen. *Esthema* Hb.

##### *Esthema uranigera* Wlk.

Ein ♀ von: Bolivien, Sarampioni I—IV (W. Schnuse) stimmt mit der Beschreibung von *E.* („Eucyane“) *uranigera* Wlk. (in: List Het. Br. Mus. XXXV, p. 1876) bis auf folgendes: Die proximale Querbinde der Vorderflügel ist nicht „widely [von mir gesperrt!] interrupted in the middle“; die mittlere, durch die Mediana verursachte Unterbrechung ist zwar ein wenig breiter als diejenige auf den anderen Rippen (von Subcostalis abgesehen), aber dennoch fast linienschmal (dagegen ist beim ♂ [siehe unten!] die mittlere Unterbrechung tatsächlich breit!). Die hyaline Partie der Hinterflügel als „fascia“ bzw. als „band“ zu beschreiben, ist nicht gelungen, auch nicht, wenn es als „very broad“ bezeichnet wird, denn es ist ein etwa 10 mm langes und 12 mm breites Feld; es wird durch die schwarzen Rippen in 9 Flecken geteilt und der schwarze Discozellularstrich ist nicht wesentlich breiter als derjenige auf den anderen Rippen. Flügelspannung 61, Vorderflügelänge 34, Körperlänge 24 mm.

Von Peru, Tal des Urubamba, IX—X (W. Schnuse) liegt ein ♂ vor, das sich in nichts Wesentlichem (cfr. oben!) vom ♀ unterscheidet, ist aber kleiner: bzw. 56, 31 und 21 mm. Die Fühler sind sägezählig.

Ob *E. plagiifera* Feld. (in: Wiener Entom. Monatsschr. 6. p. 230 [1862]) verschieden ist, dürfte fraglich sein, die Beschreibung ist aber ungenügend. Eventuell hätte Felders Name die Priorität.

Gen. **Gnophaela** Wlk.**Gnophaela Morrisoni** Druce

Ein ♀ von „S. Francisco“ (welches?), mit dem Bild und der Beschreibung in der *Biologia Centrali-Americana*, Het. t. 12, f. 7 ganz übereinstimmend. Flügelspannung 45, Vorderflügelänge 23, Körperlänge 17 mm.

Gen. **Hyalurga** Hb.**Hyalurga discozellularis** Strand n. sp.

Ein ♂ von Venezuela. Flügelspannung 56, Vorderflügelänge 29, Körperlänge 25 mm.

Ähneln sehr *H. fenestra* L., aber die gelben Binden der Vorderflügel sind nicht schwarz gerandet, die Saumbinde der Hinterflügel ist hell rehfarbig und nicht durch einen hellen Strich geteilt, Thoraxrücken ist nicht bloß auf den Patagien, sondern wahrscheinlich (NB. etwas beschädigt!) auch sonst gelb statt schwarz, Abdomen trägt keine schwarzen Binden, sondern ist oben gelb wie die Binden der Vorderflügel, aber mit einem graulichen Rückenlängsstrich, während Bauch und Seiten weißlich sind, letztere vielleicht teilweise gelb gezeichnet. Ferner sind die Binden der Vorderflügel nicht so scharf und regelmäßig begrenzt wie bei *H. fenestra*, was besonders an dem subapicalen hyalinen Feld erkennbar ist; der Abdominalrücken hat sowohl an der Basis wie an der Spitze je zwei der Quere nach angeordnete weiße Flecke. — Von *H. Noquei* Dogn. ♀ (in: *Le Naturaliste* 1891, p. 242 und in: *Lépid. de Loja et environs* III, p. 83, t. 8, f. 6 [1894]) auf den ersten Blick zu unterscheiden durch die Querbinde der Vorderflügel (die bei *H. Noquei* nur angedeutet ist, die nicht schwarz gerandeten gelben Binden, den gelben Hinterleib, geringere Größe etc., wenn auch diese Unterschiede zum Teil auf Rechnung der Geschlechtsverschiedenheit zu setzen sein könnten.

Fam. **Noctuidae**.Gen. **Rhescipha** Wlk.**Rhescipha obtusa** Wlk.

Ein ♀ von Jamaica, Hope, im Oktober (W. J. Kaye). Mit der Figur in der *Biologia Centrali-Americana* ganz übereinstimmend. Nach dieser bisher aus Mexiko und Brasilien bekannt.

Gen. **Gonodonta** Hb.**Gonodonta nutrix** Cr.-Stoll

Ein ♀ von Costa Rica. Flügelspannung 38 mm, Vorderflügelänge 19, Körperlänge 20 mm. Von der Abbildung (t. 312, f. B) in Cramer-Stoll abweichend durch eine schwarze, teilweise in Flecken aufgelöste Rückenlängsbinde, was einigermaßen mit Guenées Beschreibung stimmt, der Abdomen als „mélé de brun et de jaune“ bezeichnet.

Gen. *Paralellia* Hb.*Paralellia lua* Strand

Ein ♀ von Rabaul, Neu-Pommern, stelle ich zu der in meinen „Lepidoptera Niepeltiana“ II, p. 1, t. XV, f. 18 (1916) beschriebenen *Par. lua* Strand, es weicht jedoch ab durch breitere Binde, die am Vorderrande 2.5, am Hinterrande 3.5 mm breit ist, und deren Proximalrand nicht wurzelwärts konkav gebogen ist, ferner ist der Zahn der Binde auf der Mediana größer und an der Spitze stumpf erweitert, während sowohl im Costal- als im Dorsalfelde längs des Distalrandes der Binde Andeutung weißlicher Beschuppung vorhanden ist. Die Fransen der Vorderflügel schließen stellenweise schwärzliche Fransenschuppen ein, ohne jedoch deutlich gefleckt zu sein, und im Hinterflügel sind sie im Analwinkel schwarz. Im Hinterflügel ist oben keine weiße Sublimballinie. Will man diese Form besonders benennen, so möge sie var. (ab.?) *rabaulensis* m. heißen.

Gen. *Ipanica* Hamps.*Ipanica cornigera* Butl.

Von Moresby in Britisch Neu-Guinea zwei Exemplare (♀♀), die 25—30 mm spannen bei 13—16 mm Vorderflügelänge. Sonst unter sich nicht nennenswert abweichend und mit der Originalbeschreibung (in: Trans. Entom. Soc. Lond. 1886, p. 381, sub *Aegocera*) gut übereinstimmend.

Gen. *Massagidia* Hamps.*Massagidia hesparia* Cr.

Ein ♀ von Nyassa, Brit. Ost-Afrika, mit 25 mm langen Vorderflügeln, weicht von der Abbildung in Seitz' Groß-Schmett. XV, f. 2g dadurch ab, daß die Vorderflügelbinde in der Mitte (längs der Mediana und Rippe 4) eine Breite von 5 mm erreicht und am ganzen Außenrande etwas verwischt ist; die Binde der Hinterflügel erweitert sich am Dorsalrande am Außenrande stumpf zahnförmig.

Gen. *Rothia* Westw.*Rothia micropales* Butl. var. *caecata* Jord.

Von Tambositra, Madagaskar occ., liegt ein ♀ vor, das sich durch den großen (8.5 × 8.5 mm messenden), weißen (schwach grünlich angehauchten, am Rande ringsum grünblau bestäubten) Hinterflügel Fleck auszeichnet; ferner ist die Vorderflügelbinde längs der Rippe 4 gemessen 4 mm breit, längs Rippe 6 ist sie 3 mm breit, endet vorn schräg quergeschnitten mit gerundeten Ecken und hinten kurz gerundet zugespitzt; außen apicalwärts erscheint sie leicht ausgerandet; nach hinten überragt sie ganz kurz die Rippe 2. Das Saumband der Hinterflügelunterseite ist (an der Flügelspitze) bis 5.5 mm breit, im Dorsalfelde etwa 3 mm breit. Diese Form wird wohl den Namen *caecata* Jord. tragen dürfen.

Fam. **Lymantriidae.**Gen. **Nyctemera** Hb.

**Nyctemera hesperia** Cr.  
Sierra Leone (un.).

Gen. **Psalis** Hb.

**Psalis securis** Hb. Kondué, Belg. Kongo.

Gen. **Cimola** Wlk.

**Cimola opalina** Wlk. Nyassa, Britisch Ost-Afrika.

Gen. **Crorema** Wlk.

**Crorema mentiens** Wlk. Bitje in Kamerun, im September.

Gen. **Euproctis** Hb.

**Euproctis apicipuncta** Holl. Bitje in Kamerun, im September.

Gen. **Stilpnotia** Westw.

**Stilpnotia nitida** Swlh.

Ein ♀ von Bitje in Kamerun, im Oktober, halte ich für diese statt folgender Art, weil es ockergraue Fransen der Vorderflügel hat. Es ist aber nicht so groß wie von Swinhoe angegeben („♀  $2\frac{3}{10}$  inches“ als „expanse of wings“), indem die Vorderflügel nur 23 mm lang sind und 43 mm spannen. Auch *Redoa ogovensis* Holl. (in: Entomol. News 1893, p. 63, t. III, f. 13), die Aurivillius geneigt ist für identisch mit *nitida* zu halten (in: Arkiv f. zool. 2, No. 4, p. 48 [1904]), ist nach den Angaben im Text (die Abbildungen sind offenbar verkleinert) größer als meine Art. Die von Swinhoe (in: Trans. Ent. Soc. London 1903, p. 379) beschriebenen „curved waves“, die „in certain lights“ an den Vorderflügeln zu sehen seien, kann man hier nicht recht erkennen, freilich ist das Exemplar auch nicht tadellos erhalten. Daher ist die Bestimmung nicht ganz unfraglich. Wenn richtig, wäre die Art von *S. luteipes* auch noch durch mehr geraden, im Analwinkel weniger gerundeten Saum der Vorderflügel zu unterscheiden.

**Stilpnotia luteipes** Wlk.

Zwei ♀♀ von Bitje in Kamerun, im September und Oktober gesammelt. Cfr. Bemerkungen unter voriger Art.

Gen. **Lymantria** Hb.

**Lymantria manicata** Aur.

Unicum von Bitje in Kamerun, ein fragliches von Nyassa, Britisch Ost-Afrika.

Fam. **Hypsiidae.**Gen. **Carpostalagma** Karsch

**Carpostalagma viridis** Plötz

Bitje in Kamerun IX—X (2 ♀, 3 ♂). Flügelspannung ♀ 37—40.  
♂ 35—37, Vorderflügelänge ♀ 18—20, ♂ 17—18, Körperlänge  
♀ 13.5—16, ♂ 14—16 mm.



Gen. *Argina* Hb.*Argina cribraria* Cl. Bagamoyo.Fam. *Notodontidae*.Gen. *Oligocentria* H.-Sch.*Oligocentria violascens* H.-Sch.

6 ♀♀, 3 ♂♂ von San José, Costa Rica, im Juli gezüchtet. In Größe variieren die Exemplare unter sich sehr wenig: ♀ Flügelspannung 38—42, Vorderflügelänge 19—20, Körperlänge 18 bis 20 mm; ♂ bezw. 36—38, 16—17, 17—18 mm. Auch in Färbung und Zeichnung keine nennenswerten Unterschiede.

Fam. *Geometridae*.Gen. *Milionia* Wlk.*Milionia bougainvillicola* Strand

Ein ♀ von Kieta, Salomonen (ex coll. R. v. Bennigsen). Mit meiner in „Lepidoptera Niepeltiana“ II, p. 3—4, t. XV, f. 13 (1916) veröffentlichten Kennzeichnung völlig übereinstimmend.

Gen. *Oligopleura* H.-Sch.*Oligopleura aulaeata* Feld. & Rog.

Ein ♀ von Caparo, Trinidad. War aus Venezuela zuerst bekannt gemacht.

Gen. *Semiothisa* Hb.*Semiothisa catualda* Druce

Zwei ♀♀ von Caparo, Trinidad, führe ich unter Zweifel unter diesem Namen auf. Sie stimmen mit der Originalkennzeichnung (in: *Biologia Centrali-Americana*, Heter. II, p. 132, t. 53, f. 14—15, aus Panama) sonst überein, meine Exemplare zeigen aber auf der Unterseite der Flügel weißliche Längswische im Saumfelde (insbesondere an der Flügelspitze und der Mitte des Saumes), die am Bilde l. c. nicht erkennbar sind. Diese können aber sehr wohl, nehme ich an, bei nicht tadelloser Erhaltung undeutlich werden oder ganz verschwinden und Druce hatte nur ein Exemplar vor sich.

Gen. *Cartaletis* Warr.*Cartaletis Monteironis* Druce var. *entebbena* Strand n. var.

Ein ♂ von Nyassa, Britisch Ost-Afrika, ein ♀ von Entebbe, Uganda IX. 1911. — Das ♂ weicht von der Abbildung in *Waterhouses „Aid“* II, t. 172, f. 2 ab durch schmalere, nur 3.5 mm breite Saumbinde der Hinterflügel und die Rückenflecke des Abdomens sind auch hinten rein weiß, ferner ist die innere Begrenzungslinie des schwarzen Feldes der Vorderflügel stärker gekrümmt, indem ihr hinteres Ende nicht senkrecht auf dem Dorsalrand steht, sondern mit demselben, wurzelwärts, einen stumpfen Winkel bildet. Die Vorderflügelänge beträgt 29 mm. Das wahrscheinlich zugehörige ♀ hat noch kaum 3 mm breite Hinterflügelbinde, in der die weißen Flecke größer als in fig. cit. oder beim

♂ sind und auch im Vorderflügel sind die weißen Flecke größer, der Längsdurchmesser des größten Flecks beträgt sogar 5 mm (an der fig. cit. der Hauptform nur 3.5 mm!), während er von der Grundfärbung nur durch eine etwa 2 mm breite schwarze Binde getrennt ist. Außer dem großen Fleck sind ebenda nur 2 weiße Flecke vorhanden, während das ♂ ebenso wie die f. princ. deren drei kleine hat; beim ♀ beträgt der größte Durchmesser dieser Flecke 4.5 bzw. 3 mm, Ein weiteres ♀ von Uganda ist kleiner: Vorderflügelänge 26 mm. — Die Type der neuen Form möge in erster Linie das ♀ sein.

Gen. **Phelodes** (Feld.) Strand

**Phelodes pseudesthema** Strand n. sp.

Von Peru, Mündung des Pachitea X.—XII. (W. Schnuse) liegen zwei männliche Falter vor, die ich fast geneigt wäre zu der in Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 8, p. 285 (1871) beschriebenen *Esthema uraneides* Butl. ♀ zu stellen. Leider ist die Beschreibung zu kurz gefaßt, durch den Hinweis auf die Ähnlichkeit mit *Uraneis hyalina* Butl. bekommt man aber eher einen Begriff von der Art, die Butler dabei vor sich gehabt hat. Die subapicale Binde der Vorderflügel wird als „hyalina“ beschrieben, was hier nicht zutreffend ist, denn sie ist im Gegensatz zu den übrigen hellen Partien ziemlich dicht beschuppt. Sie wird zwar durch die Rippen in 4 Flecke geteilt, jedoch so undeutlich, daß sie auf den ersten Blick als ungeteilt aufgefaßt werden kann. Ferner wird diese Fascia als „decescente“ bezeichnet; bei meinen Exemplaren ist sie länglich eiförmig (11 mm lang und mitten 5.5 mm breit), jedoch das Vorderende etwas abgestutzt, ihre beiden mittleren Flecke sind unter sich gleich groß, der vordere ist nur eine Kleinigkeit größer als der hintere und zwar sind beide birnenförmig mit dem spitzen Ende saumwärts (der vordere), wurzelwärts (der hintere Fleck) gerichtet. Abdomen trägt nicht bloß auf dem Rücken, sondern auch an den Seiten eine weiße Längslinie. Die Spitze des Hinterleibes und der Kopf sind orangegelblich, die Stirn jedoch etwas blasser, der Scheitel etwas dunkler.

Flügelspannung 56, Vorderflügelänge 30, Körperlänge 23, Fühlerlänge 13—14 mm.

Verglichen mit dem Bild von *Uraneis hyalina* Butl. (in: Journ. Linn. Soc. Zool. IX, t. 6, f. 26) ergeben sich nur geringe Unterschiede: Die Zelle der Vorderflügel führt zwei weiße Längsstreifen, die unter sich durch die Falte getrennt werden, und die beide wurzelwärts zugespitzt, saumwärts aber quergeschnitten sind, der weiße Streifen im Felde 2 ist dagegen fast linienschmal, wurzelwärts jedoch leicht erweitert. In beiden Flügeln sind die weißen Längsstreifen unter sich deutlicher getrennt als an dem Bilde der *hyalina* dargestellt.

Unser Tier ist aber keine *Esthema*, sondern eine Boarmiine und höchstwahrscheinlich zu der von Felder *Phelodes* genannten,

aber nicht beschriebenen Gattung gehörend. Felder gibt bloß eine Figur der typischen und einzigen Art (*aequatorialis* Feld., in Novara-Reise, t. 104, f. 9); später hat Boisduval (in: Lépid. du Guatemala, p. 78 [1870]) für *aequatorialis* die Gattung *Epilais* aufgestellt, aber ohne weitere Beschreibung, als daß die Zelle der Hinterflügel geschlossen, die Fühler der Männchen gekämmt und der Habitus etwas heliconidenähnlich sei. Dann wurde *Phelodes aequatorialis* Feld. von Maaßen in Stübels Reisewerk aus Ecuador und Peru angegeben, ohne nähere Angaben als Hinweis auf *Epilais* Bsd. als Synonym zu *Phelodes*, auch über die Familienzugehörigkeit sagt Maaßen nichts. Boisduval stellte *Epilais* in seine Familie „*Melandites*, Boisd.“ In der Biologia Centrali-Americana finde ich den Namen *Phelodes aequatorialis* überhaupt nicht erwähnt.

Im Vorderflügel fehlt eine Rippe, die 11 sein muß; 2 entspringt fast aus der Mitte der Zelle, 3 ist von 2 fast doppelt so weit wie von 4 entfernt, 5 aus der Mitte der Discozellulare, 7 + 8 + 9 gestielt und ihr leicht gebogener Stiel reichlich so weit von 6 wie dieser von 5 entfernt, die Basis von 7 ist etwa gleich weit von der Basis ihres Stieles wie von der Flügelspitze, in letztere läuft 8 aus, während 9 in den Vorderrand mündet und etwa in der Mitte zwischen Flügelspitze und der Basis von 7 entspringt; die Zelle wird durch eine kräftige Falte geteilt. Im Hinterflügel verhalten 2—5 (bezw. die Falte, die 5 vertritt) sich ungefähr wie im Vorderflügel, 6 ist an der Basis von 5 doppelt so weit wie von 7 entfernt, 8 ist von der Wurzel an eine Strecke weit verdickt und bis zur Mitte der Zelle dieser genähert, wenn auch deutlich getrennt bleibend.

Da man Butler nicht gut zutrauen kann, eine Geometride als *Esthema* beschrieben zu haben, so läßt sich vorliegendes Tier mit *Esthema uraneides* Butl. nicht identifizieren, sondern muß, da auch eine andere zutreffende Kennzeichnung in der Literatur nicht zu finden ist, neubenannt werden: *pseudesthema* m.

#### Gen. *Josia* Hb.

##### *Josia punonis* Strand n. sp.

Ein ♀ von Peru, Puno, Titikaka, VI.

Was Cramer & Stoll im III. Band, Tafel 251, Fig. F als *fulvia* abbilden hat große Ähnlichkeit; die Beine der *fulvia* sollen aber gelb sein, während sie hier schwarz und grau sind (unten grau, oben schwarz, Metatarsen und Tarsen fast einfarbig dunkel). Ferner soll der Körper unten wie oben sein, hier ist aber der Bauch einfarbig grauweißlich, während Abdomen sonst schwarz mit zwei gelben Längsbinden ist. Die patria der *fulvia* ist Surinam. Übrigens sind die Binden meiner Art orangefarben (bei *fulvia* eher rot), die der Vorderflügel ist vorn leicht konvex, hinten gerade (bei *fulvia* umgekehrt!), ist jedoch am Hinterrande nahe der Spitze ganz leicht ausgezackt, während die Spitze selbst quer (statt

schräg) geschnitten ist und näher an den Saum heranreicht. Im Hinterflügel ist die Binde ganz gerade, überall 2 mm breit (die der Vorderflügel ist kaum  $1\frac{1}{2}$  mm breit), ihr Vorderrand ist ganz gerade, ihr Hinterrand ganz schwach gewellt, das Ende, das fast bis an die Fransen heranreicht, ist stumpf gerundet, sie nimmt das basale Drittel des Dorsalrandes ein, bleibt aber sonst vom Dorsalrande entfernt, der jedoch gelbe Fransen hat; die Hinterflügelbinde setzt sich noch auf der Basis des Abdomens fort. Die Schulter und die Seiten des Kopfes sind orange, vielleicht auch die Stirn; der Scheitel scheint dunkel zu sein. Flügelspannung 31, Vorderflügelänge 16 mm.

Das Charakteristikum der Art ist in erster Linie, daß die Binde der Hinterflügel sich an der Basis nicht verschmälert, sondern in der vollen Breite auf den Dorsalrand übergeht, wodurch sie sich auch von der sonst so ähnlichen *Hypocrita ligula* Hübn. leicht unterscheidet. Letztere weicht übrigens u. a. auch noch dadurch ab, daß die schwarze Rückenmitte des Abdomens erheblich schmaler ist. Ein zwar wenig auffallendes, aber ganz charakteristisches Merkmal ist eine kleine Erweiterung der Binde der Unterseite der Vorderflügel im Felde 2, welche Erweiterung nahe dem Hinterrande einen kleinen Längswisch schwarzer Schuppen einschließt. Auch die Mitte des Vorderrandes dieser Binde zeigt eine, noch kleinere Erweiterung, die auf der Oberseite nicht vorhanden ist.

### **Josia Schnusei** Strand n. sp.

Ein ♀ von: Bolivien, Sarampioni bis Mapiri I.—IV. (W. Schnuse). Gefärbt wie *Josia punonis* Strand, der Zeichnungstypus ist auch der gleiche, die Orangebinden sind aber viel breiter, so daß in beiden Flügeln von der schwarzen Färbung nur noch eine Randbinde übrig bleibt, die im Vorderflügel am Costalrande 1,5 mm, an der Flügelspitze 2 mm, an der Mitte des Saumes 0.9 mm, am Analwinkel 1,5 mm, an der Basis des Dorsalrandes etwa 7 mm breit ist; dabei bildet die innere Grenzlinie der Randbinden überall einen allmählichen Übergang von den breiten zu den schmälern Partien, also ohne Abstufungen oder Ecken zu bilden. Der Costalrand scheint nirgends gelb zu sein. Fransen grauschwärzlich. Im Hinterflügel ist die Randbinde am Costalrande und an der Flügelspitze etwa 1 mm breit, an der Mitte des Saumes halb so breit, am Analwinkel etwa 1 mm breit, verschmälert sich dann aber wurzelwärts so stark, daß sie in eine Spitze endet, die nur fadendünn die Basis erreicht und nirgends dem Dorsalrand anliegt, denn dieser ist von einer den Analwinkel erreichenden und am Ende verjüngten orangefarbenen Binde besetzt. Die Saumfransen wie im Vorderflügel. Abdomen mit orangegelben Seitenbinden, die etwa doppelt so breit wie die zwischenliegende schwarze Rückenbinde sind. Der Thorax ist wenigstens auf den Patagia, Metathorax und unter der Flügelwurzel ganz oder teilweise orangegelb.

Der Bauch grauweißlich. Die Palpen schwärzlich, an der Basis wenigstens unten grauweißlich, auch das zweite Glied unten graulich. Die Fühler schwärzlich, die fast mikroskopisch feine Pubescens ein wenig heller. — Flügelspannung 24, Vorderflügel-länge 13, Körperlänge 10 mm.

Gen. **Josiomorpha** Feld.

**Josiomorpha gigantea** Druce

Von Carilla (oder Cariela) in Costa Rica liegen 2 ♂♂, 1 ♀, im Juni gesammelt, vor, die ich zu dieser Art stelle; die Beschreibung paßt mit der Ausnahme, daß die Größe meiner Tiere geringer ist: ♀ Flügelspannung 40, Vorderflügel-länge 20 mm; ♂ bezw. 38 und 18 mm. Eine helle Mittellängsbinde auf Thorax und Abdomen ist nicht vorhanden.

Gen. **Phaeochlaena** Hb.

**Phaeochlaena tendinosa** Hb.

Ein ♂ von Maranhão, Brasilien (v. Meerkatz), von Hübners Abbildung nur insoweit abweichend, als die gelbe Apicalzeichnung der Vorderflügel aus einem abgerundeten Querfleck (statt aus zwei ganz kleinen) besteht; auch der gelbe costale Medianfleck ist weniger eckig als an Hübners Figur, sowie ebenso orangegebl wie die Binde der Hinterflügel, endlich ist das Wurzelfeld der Vorderflügel nicht so deutlich begrenzt, wie es nach Hübner sein sollte, und der gelbe Längsstreifen in der Dorsalfalte ist erheblich breiter und schärfer markiert als die hellen Linien auf den Rippen, umgekehrt ist die vom gelben Costalfleck entspringende, gegen den Analfleck gerichtete Andeutung einer hellen Querbinde deutlicher begrenzt als bei Hübners Form und erreicht auch nicht ganz den Flügelrand. Ein weiteres ♂ von ebenda weicht nur dadurch ab, daß die Rippen, welche die Querbinde schneiden, deutlicher gelb gezeichnet sind. Eventuell möge meine Form den Varietät-namen **dorsistriga** m. bekommen.

Gen. **Flavinia** Wlk.

**Flavinia jalapae** Schaus

Zu dieser aus Mexiko in: Entomologica Americana VI. (1890) p. 45, beschriebenen Art stelle ich 4 ♂♂ und 2 ♀♀ aus Bolivien: Mapiri, San Carlos I.; Mapiri; Sarampioni bis Mapiri I.—IV., alles von W. Schnuse gesammelt. Zu der Originalbeschreibung wäre nur zu bemerken, daß die Angabe „Collar yellow“ insofern ungenau ist, als er oben mitten schwarz, also nur seitlich gelb ist; ferner soll Abdomen „yellow laterally and underneath“ sein, was genauer ausgedrückt so ist (bei meiner Form!), daß der ganze Bauch gelb ist, während die Seiten nur eine gelbe Längsbinde tragen; zwischen letzterer und dem Bauche bleibt also eine, allerdings schmale Binde von der schwarzen Grundfarbe übrig. Die Weibchen spannen 35—40 mm bei 19—21 mm Vorderflügel-länge,



während die Männchen 33—36 mm spannen bei 17—19 mm Vorderflügelänge. Schaus gibt als Expansion nur 35 mm an.

**Flavinia matutina** Wlk.

Ein ♂ von Mapiri in Bolivien (coll. W. Schnuse) hat die größte Ähnlichkeit mit *F. dichroa* Perty, nach dessen Bild in Del. Anim. Art. Bras. t. 32, f. 6 (1833) zu urteilen, das Gelb ist aber tiefer, schwach orange angeflogen, die Querbinde der Vorderflügel ist wurzelwärts schwach konvex statt konkav gekrümmt und, da die Rippe 3 eine Strecke weit schwarz bestäubt ist, dadurch einen linienschmalen tiefen Einschnitt zeigend, die größte Breite der Binde ist in ihrer abgerundeten hinteren statt vorderen Hälfte, während ihr Vorderende außen einen kleinen stumpfen Zahn bildet. Die Dorsalbinde ist in der Mitte am breitesten, daselbst vorn abgerundet und an beiden Enden gleich zugespitzt. Im Hinterflügel ist die schwarze Mittellängsbinde vor ihrem Hinterende beiderseits leicht zahnförmig erweitert und hat also nicht ihre größte Breite beim Übergang in die schwarze Saumbinde; die vordere der beiden gelben Binden ist vorn breit abgerundet und dorsalwärts schwach konkav gebogen. Bauchseite des Körpers grauschwarz, die Seiten mit einer mittleren, wie es scheint unterbrochenen Längsbinde. Flügelspannung 30, Vorderflügelänge 16,5 mm, Körperlänge 11,5 mm.

Ich bin geneigt, die *Phalcidona matutina* Wlk., List XXXI, p. 135 (1864) auf diese Art zu beziehen, wenn sie auch etwas größer ist, indem „length of the body 7 lines; of the wings 18 lines“ sein soll. Sie ist aus den Amazonas beschrieben. Eventuell möge meine Art **matutinella** n. heißen.

**Flavinia malanciata** Strand n. sp.

Ein ♂ von Malankiata in Peru, IX. (coll. W. Schnuse).

Sehr ähnlich der vorhergehenden Art, aber sofort dadurch zu unterscheiden, daß die schwarze Längsbinde der Hinterflügel lanzettförmig ist und mit ihrer feinen Spitze nur noch zur Not die schwarze Saumbinde erreicht, wenn sie auch außerdem durch eine schwarze Bestäubung auf der Rippe 2 mitunter linienförmig mit der Saumbinde verbunden sein wird (beim vorliegenden Exemplar bildet diese Bestäubung aber keine zusammenhängende Linie und ist daher nur bei genauem Zusehen zu erkennen.) In der gelben Querbinde der Vorderflügel fehlt der schwarze Einschnitt und ihre vordere (und äußere) Ecke bildet keinen deutlichen Zahn, sondern nur einen leicht abgerundeten rechten Winkel. Die Fühler scheinen mir ein wenig dünner als bei *T. matutina* zu sein; die Abdominalspitze zeigt im Profil unten einen vorstehenden wolligen Haarbüsch, während bei *matutina* umgekehrt die obere Ecke dieses Profils am stärksten vorsteht. Während bei *matutina* die schwarze Längsbinde der Hinterflügel unten so schwarz wie die Randbinden ist, tritt sie bei vorliegender Art unten als eine verwischte graue Binde auf, die von ihrer gelben Umgebung nicht

scharf abgesetzt ist. Flügelspannung 29, Vorderflügelänge 15,5, Körperlänge 13 mm.

**Flavinia quicha** Schaus var. **alegrensis** Strand n. var.

Ein ♀ von Porto Alegre, Brasilien 23. X. 1910, stelle ich zu *Flavinia*, weil die Areola einfach ist, die Palpen sind aber so lang, daß es insofern ebenso gut eine *Cyllopoda* sein könnte. — Ist wohl von „*Cyllopoda*“ *quicha* Schaus aus Peru nicht spezifisch verschieden, wenn auch ein wenig größer (Flügelspannung 35, Vorderflügelänge 19, Körperlänge 14 mm) und von der Abbildung in „*American Lepidoptera*“, t. 2, f. 23, sonst durch folgendes abweicht: Die Seiten des Abdomens nicht gelb (Geschlechtsunterschied? Schaus hat wahrscheinlich ein ♂ vor sich gehabt!), die gegen den Saum gerichtete Seite des gelben Hinterflügel-feldes ist nicht konkav, der Bauch ist nicht weiß, sondern höchstens etwas graulich, die schwarze Costalbinde ist so scharf markiert wie die Saumbinde. Daß die äußerste Spitze der Vorderflügel fein weiß sein sollte, was hier nicht erkennbar ist, hängt vielleicht mit der nicht ganz tadellosen Erhaltung ebenda meines Exemplares zusammen.

#### Gen. *Cyllopoda* Dalm.

***Cyllopoda puta*** Strand n. sp.

Drei ♂♂ von Trinidad.

Tiefschwarz und lebhaft gelb gefärbt wie die hier beschriebene Form von *Flavinia quicha* Schaus, jedoch das Gelb noch etwas mehr orangefarbig. Charakteristisch ist, daß der gelbe Subapicalfleck der Vorderflügel vorn zugespitzt ist; er ist somit etwa birnenförmig, erreicht den Vorderrand nicht ganz, bleibt aber vom Saume um  $1\frac{1}{2}$  bis 2 mm entfernt, ist 6 mm  $\times$  3 mm groß, in der Mitte der wurzelwärts gerichteten Seite gerade oder schwach konkav, die apicalwärts gerichtete Seite ist stark konvex, jedoch im Costal-felde leicht konkav; die Spitze der Zelle ist im Fleck eingeschlossen. Der gelbe Dorsalfleck bedeckt auch den Rand, ist daselbst um  $1\frac{1}{2}$  mm von der Flügelwurzel und um 3 mm von dem Analwinkel entfernt, erreicht die Mediana nicht und sein Vorderrand verläuft im basalen Drittel parallel zum Costalrande, im medianen Drittel etwa parallel zur Mediana, während er im apicalen Drittel fast senkrecht auf den Costalrand gerichtet ist, unmittelbar am Dorsalrande jedoch wurzelwärts leicht gekrümmt; dabei bildet der Rand nirgends Ecken oder Winkel. Die Länge dieses Fleckes ist 7,5, die Breite 2,8 mm. Fransen der Vorderflügel-spitze weiß. Das gelbe Feld der Hinterflügel ist nur durch eine 2,5—3 mm breite schwarze Binde vom Saume getrennt, welche Binde an beiden Enden kurz zugespitzt ist; es bedeckt Costal- wie Dorsalrand, erreicht aber am Dorsalrande die Flügelbasis nicht ganz und bleibt am Costalrande um fast  $1\frac{1}{2}$  mm von ihr entfernt; ein schwarzes Wurzelfeld ist also erkennbar, wenn auch klein. Daß sowohl Dorsalrand der Vorderflügel als beide Ränder der Hinterflügel wenigstens größtenteils gelb sind, ist bemerkenswert. Die geringste

Entfernung zwischen den beiden gelben Flecken der Vorderflügel beträgt 2.5—3 mm. Oben ist der ganze Körper schwarz, unten gelb, die Seiten des Hinterleibes mit je einer gelben und schwarzen Längsbinde. Beine schwarz, aber wenigstens die Hüften gelb. Palpen schwärzlich, unten grau bis weißlich. Stirn weißlich, unter der Wurzel der einfarbig schwarzen Fühler ist eine gelbe Querlinie. Flügelspannung 32—38, Vorderflügelänge 18—20, Körperlänge 14—16 mm. Das größte Exemplar ist die Type. — Die Vorderflügel sind etwas mehr langgestreckt und mit weniger konvexem Saum als bei typischen *Cylopopoda*, der Saum der Hinterflügel tritt zwischen den Rippen 3 und 5 leicht bauchig hervor. Endlich sind die Kämme der Fühler für eine *Cylopopoda* reichlich lang.

***Cylopopoda coroiconis* Strand n. sp.**

Je ein ♂ von Coroico, Nord. Yungas, Bolivien, 1000 m. XI.—XII. (Type!). Peru, Rosalina am Pachitea VIII.—IX. (W. Schnuse).

Im Vergleich mit der folgenden Art zeichnet sich die vorliegende aus durch mehr abgerundeten, fast so breiten wie langen Subapicalfleck der Vorderflügel, nicht gezackten Distalrand des gelben Feldes der Hinterflügel, breitere schwarze Querbinde der Vorderflügel und durch das Vorhandensein von je einer schwarzen und gelben (statt bloß einer gelben) Längsbinde an den Seiten des Abdomens. — Areola doppelt (wie bei allen hier als *Cylopopoda* aufgeführten Arten!). — Von *C. janeira* Schaus 1892 abweichend durch ein wenig bedeutendere Größe und den mehr gerundeten, auch wurzelwärts konvexen Subapicalfleck, sowie dadurch, daß die gelbe Längsbinde der Vorderflügel den Dorsalrand erreicht und bedeckt. Von *C. approximans* Wlk. dadurch leicht zu unterscheiden, daß der Costalrand der Hinterflügel gelb ist, bei *approximans* dagegen breit schwarz.

Flügelspannung 36, Vorderflügelänge 19, Körperlänge 15 mm. Der gelbe Subapicalfleck ist 6 mm breit und 5.5 mm lang, abgerundet (mit Andeutung einer trapezförmigen Gestalt), vom Costalrande und Saume um 1 mm, von der Flügelspitze um 4.5, von dem gelben Dorsalfleck um 1.8 mm entfernt, 1½ mm von der Länge der Zelle einschließend. Der gelbe Dorsalfleck bedeckt den Rand in einer Länge von 6 mm, bleibt um 1 mm von der Flügelwurzel entfernt, erreicht längs der Rippe 1 seine größte Länge (7 mm) (zwischen dieser Rippe und dem Dorsalrande verläuft also die Grenze des gelben Flecks schräg nach innen und hinten, die schwarze Grundfarbe schiebt also einen schmal zahnförmigen Fortsatz zwischen dem Fleck und dem Dorsalrande ein); der vor der Rippe 1 gelegene Teil des Flecks ist gleichmäßig gerundet und erreicht nicht ganz die Mediana, die mittlere Breite beträgt 3 mm. Der Hinterflügel ist gelb, abgesehen von ein wenig schwarzer Bestäubung dicht an der Basis und von der schwarzen Saumbinde, die in 7 mm Entfernung von der Flügelbasis auf dem Costalrande linienschmal anfängt, 1½ mm weiter apicalwärts sich plötzlich

bis 1.8 mm Breite erweitert, um sich dann hinter der Rippe 6 wiederum allmählich zu verschmälern und kurz innerhalb des Analwinkels linienschmal zu enden. Die Fransen sind schwarz, nur an der äußersten Spitze der Vorderflügel läßt sich etwas Weißes erkennen. Körperoberseite schwarz, die Tegulae mit 2 gelben Flecken, die Orbitae (wohl oben nicht?) rahmgelblich und ein ebensolcher Querstrich zwischen den Antennen, die Stirn scheint braunschwarz zu sein (ob abgerieben?). Der Bauch grauweißlich, die Seiten des Abdomens orangegelb mit einer schwarzen Längslinie. Die Brust unten und an den Seiten orangegelblich.

Das Exemplar von Peru hat nur 18 mm lange Vorderflügel, der Subapicalfleck ist noch stärker abgerundet sowie ein klein wenig weiter vom Saume als vom Costalrande entfernt, während es bei der Type eher umgekehrt ist.

### **Cylopoða pachiteae** Strand n. sp.

Drei ♂♂ von Peru, Mündung des Pachitea, X. — XII. (W. Schnuse).

Die Unterschiede von der vorhergehenden Art sind bei dieser zum Teil schon hervorgehoben. Der gelbe Subapicalfleck ist breiter als lang (bezw. 7 und 5.5 mm), hinten und außen leicht wellig-gezackt begrenzt, wurzelwärts etwas querschnittsen, vom Costalrande 0.8, vom Saume 1.2, vom gelben Dorsalfleck um kaum 1 mm entfernt; letztere Entfernung variiert übrigens zwischen  $\frac{1}{2}$  und reichlich 1 mm. Die Spitze der Zelle, in 2 mm Länge, wird vom gelben Fleck bedeckt. Der gelbe Dorsalfleck weicht von dem der vorigen Art dadurch ab, daß der von der schwarzen Grundfarbe zwischen dem Fleck und dem Dorsalrand eingeschobene Zahnfortsatz kürzer und stumpfer ist; an der Rippe 1 ist ein zweiter, noch kleinerer Ausschnitt des Randes des gelben Fleckes vorhanden; letzterer ist bis 9 mm lang und 3.5 mm breit und erreicht ganz (beim einen Ex.!) oder fast ganz (bei den 2 anderen Ex.!) die Mediana. Hinterflügel gelb, nur unmittelbar an der Basis sowie die Saumbinde schwarz; letztere fängt auf dem Costalrande kurz zugespitzt in 7.8 mm Entfernung von der Flügelwurzel an, erreicht an der Flügelspitze 2 mm Breite, verschmälert sich dann ganz leicht und ist zwischen den Rippen 6 und 1 innen wellig begrenzt, was ein Charakteristikum der Art bildet; sie endet linienschmal zugespitzt am Analwinkel, auch ohne sich an den Fransen nennenswert basalwärts zu verlängern. Abdomen oben schwarz, unten weiß, an den Seiten eine gelbe, die Hinterspitze nicht erreichende Längsbinde. Thorax ebenfalls dreifarbig, die Tegulae mit 2 gelben Flecken, zwischen den Antennen ein weißlicher Punkt-fleck, die Orbitae sind innen weißlich, unten und hinten gelb, die Stirn braunschwarz, die Palpen gelb mit schwarzem Endglied. Die Beine sind grauweißlich, die Coxen jedoch teilweise gelb. Alle Fransen schwarz, an der Vorderflügelspitze aber deutlich weiß, z. T. mit Gelb an der Basis. — Vorderflügelänge 18, Flügelspannung 32, Körperlänge 13 mm.

Die Exemplare weichen, wie schon erwähnt, unter sich in der Breite der schwarzen Querbinde der Vorderflügel ab, und die Vorderflügel können 19 mm lang sein. Die charakteristische Kontur aller drei gelben Flecke ist bei allen Exemplaren gleich, was für die Artberechtigung dieser Form spricht.

Fam. **Limacodidae.**

Gen. **Prolimacodes** Schaus

**Prolimacodes triangulifera** Schs.

Ein ♂ von Costa Rica dieser in dem Journ. New York Ent. Soc. 4, p. 56 (1896) beschriebenen und in der Biologia Centrali-Americ. t. 88, f. 12 abgebildeten Art. Mit der Abbildung ganz übereinstimmend.

Fam. **Pyralididae.**

Gen. **Pachynoa** Lederer

**Pachynoa cyclades** Druce. Buenz, Mexiko (1 ♂), eins von „Mexiko“ ohne nähere Bezeichnung.

Gen. **Erecta** Wlk.

**Erecta ornatalis** Dup. Unikum von Hope 18. 4. 95. (welches „Hope“? Dieser Name kann 13 verschiedene Lokalitäten bezeichnen! Die Art soll aber kosmopolitisch sein.)

Fam. **Tortricidae.**

Gen. **Tortrix** L.

**Tortrix auricomana** Busck

Ein ♀ aus Mexico (coll. Benard) weicht von der im Journ. New York Entom. Soc. 15, p. 236 (1907) veröffentlichten Originalbeschreibung durch geringere Größe ab: Flügelspannung 29, Vorderflügelänge 14.5 mm (Abdomen fehlt!), der runde, gelbe Fleck, der unter dem postmedianen gelben Längsstrich vorhanden sein soll, ist hier mit dem Strich zusammenhängend und unregelmäßig, die Rippen 3 und 4 der Hinterflügel entspringen aus einem Punkt, divergieren aber schon von der Basis an und sind im Saumfelde unter sich so weit wie 4 von 5 entfernt, 6 und 7 der Hinterflügel entspringen aus einem Punkt und laufen eine kurze Strecke dicht nebeneinander, divergieren dann aber ziemlich stark. — In der gleichen Arbeit veröffentlicht Busck noch eine mexikanische *Tortrix*, *animosana* n. sp., die nahe verwandt, aber doch nicht schwer zu unterscheiden sein wird.

**GRYPOCERA.**

Fam. **Hesperiidae.**

Gen. **Pyrrhopyge** Hb.

**Pyrrhopyge telassa** Hew.

Un. aus Kolumbien.



Gen. **Mahotis** Wats.**Mahotis nurseia** Swains.

Ein Exemplar aus Kolumbien mit 26 mm langen Vorderflügeln und oben fast ganz einfarbigen schwarzen Hinterflügelfransen, nur einige vereinzelte, unregelmäßig verteilte weiße Schuppen sind erkennbar, unten sind aber diese Fransen unverkennbarer weiß gefleckt. Die rote Binde hat in der Zelle eine Breite von 5 mm, längs der Rippe 1 mißt sie 3 mm.

Gen. **Jemadia** Wats.**Jemadia menechmus** Mab.

Ein ♂ von Ecuador II („II“ ist wohl = Februar!).

Gen. **Mimoniades** Hb.**Mimoniades pityusa** Hew. ab. **chanchamayonis** Strand n. ab.

Ein Exemplar von Chanchamayo, Peru, weicht von Hewitsons Fig. 11 der Taf. 60, Bd. II, durch folgendes ab: Vorderflügelänge 27 mm, im Vorderflügel sind die hellen Binden um eine Kleinigkeit breiter bezw. ihre einzelnen Flecke ein wenig länger als an der Figur, im Hinterflügel sind umgekehrt die zwei hellen Discalbinden schmaler, indem die proximale nur eine Breite von 2.5 mm, die distale von 1.5 mm erreicht, ferner sind beide vorn nicht verbunden und die etwa subquadratischen Flecke der distalen Binde sind unter sich deutlicher getrennt; zwischen letzteren und dem Saume verläuft eine Reihe von 4—5 ziemlich scharf markierten bläulichen Sublimbalflecken, die an Hewitsons Figur nur durch eine Punktreihe schwach angedeutet sind. Die beiden medianen roten Längsbinden des Thoraxrückens erstrecken sich bis auf die Basis des Abdomens. Dorsalsegmente des Abdomens mit schmalen rötlichen, oben unterbrochenen Querbinden. Ich nenne diese Form ab. *chanchamayonis* m.

**Mimoniades minthe** Godm. & Salv.

Kolumbien (un.).

Gen. **Myscelus** Hb.**Myscelus phoronis** Hew.

Un. von Chanchamayo, Peru.

Gen. **Agara** Mab. et Boull.**Agara pardalina** Feld. var. **mapirica** Strand n. var.

Ein ♂ von Bolivien, S. Ernesto bis Mapiri III. (coll. W. Schnuse), Die Originalabbildung (Felder, Novara Reise, Rhopal. t. 70, ff. 5, 6) weicht in mehreren Punkten von unserem Tier ab. Letzteres hat schmalere und einfarbig blauschwarze Saumbinde der Hinterflügel; im Vorderflügel sind die vier vorderen Glasflecke der distalen Binde unter sich deutlich getrennt und der vordere Fleck ist wurzelwärts verlängert, die Binde daselbst infolgedessen wurzelwärts stark konkav gebogen, während die beiden hinteren Flecke

dieser Binde statt linienförmig wie bei *pardalina* zu etwa viereckigen Fleckchen verdickt sind, von denen der vordere allerdings apicalwärts ausgehöhlt ist und dadurch in der Gestalt an die hakenförmige Figur der Abbildung erinnert; in der basalen Hälfte des Costalfeldes der Vorderflügel sind zwei grünliche, parallele, mitten unterbrochene Längsstriche vorhanden (wahrscheinlich ist bisweilen die ganze Basalhälfte dieses Feldes grünlich bestäubt), was bei Felders Form auch nicht angedeutet ist. Auf der Unterseite der Hinterflügel fällt ebenfalls auf, daß die schwarze Saumbinde bei meiner Form schmaler ist, umgekehrt sind die schwarzen Flecken, die zwischen den beiden distalen weißlichen Binden gelegen sind, größer als an der Figur und ein von der distalen Binde abgeschnürter weißer Punkt ist nicht vorhanden, während auf der Unterseite der Vorderflügel eine sublimbale, grünlichweiße, verloschene, die Glasbinden saumwärts fast berührende Staubbinde vorhanden ist, die an der Abbildung höchstens in der Costalhälfte angedeutet ist, während sie bei meiner Form vielmehr im Dorsalfelde am deutlichsten ist. Nenne diese Form var. *mapirica* m.

Gen. **Phocides** Hb.

**Phocides lilea** Reak.

Un. von Orizaba, Mexiko.

Gen. **Eudamus** Swains.

**Eudamus undulatus** Hew.

Kolumbien (un.). - Ist jedenfalls die Art, die Mabilles & Vuillot in Novit. Lepid. als „*Eudamus undulatus* H. S.“ abbilden (im Text heißt es aber richtig „*E. u.* Hew.“). Mein Exemplar weicht nur dadurch ab, daß es einen vierten, subcostalen, winzigen Punkt in der Querreihe der Vorderflügel hat, der bei Mabilles Form nicht vorhanden oder wenigstens nicht abgebildet ist, ferner ist die subapicale Punktreihe meines Exemplares weniger gebogen als an der Figur dargestellt. Unten weicht ab, daß die beiden dunklen Querbinden der Hinterflügel meines Exemplares durch einen dunklen subdorsalen Längswisch verbunden sind. Nun weicht aber Mabilles Figur von derjenigen Hewitsons etwas ab; letztere soll nach Mabilles nicht genau sein. Ob diese „Ungenauigkeit“ sich nicht dadurch erklärt, daß Hewitsons und Mabilles Exemplare verschiedenen Formen, wenn nicht gar Arten, angehören, wäre noch nachzuprüfen. Als Patria geben Mabilles & Vuillot zuerst Kolumbien an, einige Zeilen weiter unten heißt es, die Art sei von Brasilien. In Genera Ins. hat Mabilles die Art als Bewohnerin von Kolumbien angegeben. In der Originalbeschreibung (in: Hewitson, Descript. of one Hundred new Sp. of Hesperidae, p. 4 [1867]) ist keine Vaterlandsangabe. In dem mir vorliegenden, aus Herrich-Schäffers Bibliothek stammenden Exemplar letzterer Arbeit ist mit seiner Handschrift eingetragen „Cuba?“ Das mir vorliegende Exemplar stammt, wie gesagt,

aus Kolumbien. -- Oben hat die Art bedeutende Ähnlichkeit mit *Eudam. alciphron* Godm. & Salv. (cfr. Biologia Centr.-Am. Rhop. t. 75, f. 24—25), die aber u. a. dadurch leicht zu unterscheiden ist, daß sie im Hinterflügel unten einen weißen Discalfleck hat, der bei meiner Form auch nicht angedeutet ist. — Flügelspannung 40, Vorderflügelänge 22, Körperlänge 18, Fühlerlänge 10 mm. Wenn es in der Originalbeschreibung heißt, die Fransen der Vorderflügel seien „brown and white alternately“, so wäre dazu zu bemerken, daß sie an meinem Exemplar nirgends rein weiß sind, freilich sind sie nicht ganz tadellos erhalten.

Gen. **Proteides** Hb.

**Proteides idas** Cr.

Maranhão, Brasilien (v. Meerkatz); Kolumbien.

Gen. **Telegonus** Hb.

**Telegonus blasius** Plötz (**subblasius** Strand n. ad. int.).

Ein Exemplar (♂), das von Misiones in Argentinien ist und im September gesammelt wurde, möchte ich sowohl nach der Literatur wie nach dem mir vorliegenden, von anderer Seite bestimmten Material für *Tel. blasius* Plötz halten, trotzdem diese Art aus Cuba stammen soll. Um das Tier mit einer ähnlichen Abbildung zu vergleichen, verweise ich auf *Telegonus chiriquensis* in der Biologia Centrali-Americana t. 77, f. 15—16, wovon es durch folgendes abweicht: Das grüne basale Feld der Vorderflügel (das übrigens im Costalfelde grün, dahinter mehr blau als grün ist) verlängert sich längs des Costalrandes strahlenförmig bis in 10 mm Entfernung von der Flügelbasis, während die Länge des Basalfeldes sonst nur 8 mm erreicht; der Saum der Hinterflügel ist mehr gewölbt, weshalb diese weniger langgestreckt erscheinen; auf der Unterseite der Vorderflügel ist die distale schwarze Binde schärfer markiert, breiter und nicht unterbrochen (bei *chiriquensis* dagegen ist sie auf Rippe 4 unterbrochen und ihr hinterer Teil daselbst wurzelwärts verschoben), umgekehrt ist die proximale schwarze Binde bei vorliegender Art zu einem Discozellulärfleck reduziert, während sie bei *chiriquensis* als zusammenhängende Binde erhalten ist; das Saumfeld der Vorderflügel unten bildet eine hell graubräunliche, scharf markierte Binde, die viel heller als die rauchschwarze Grundfarbe der Flügelfläche ist, was bei *chiriquensis* nicht der Fall ist; auf der Unterseite der Hinterflügel ist ein schwarzer, subbasal und subcostal gelegener, allerdings wenig deutlicher Fleck vorhanden, der bei *chiriquensis* zu fehlen scheint. Vorderflügelänge 23.5 mm, größte Breite des Vorderflügels (vom Hinterwinkel senkrecht auf den Vorderrand gemessen) 13—14 mm, Körperlänge 21, Fühlerlänge 12—13 mm.

Leider ist die Originalkennzeichnung von *Teleg. blasius* zu kurz gehalten und auch die sonst in der Literatur enthaltenen

Angaben über die Art genügen zu einer zweifelsfreien Bestimmung nicht. Sollte die vorliegende verschieden sein, so möge sie *subblasius* m. heißen.

Gen. **Thymele** F.

**Thymele naxos** Hew.

Ein Exemplar von Alto da Sera, S. Paulo, Brasilien.

Mit *Th. naxos* Hew. jedenfalls nahe verwandt (cfr. Hewitson, New Hesperidae p. 10 [1867]) (sub: *Eudamus*) und Exotic Butterflies V. *Eudamus* t. 3, f. 19 [1875]), aber kleiner (Flügelspannung 42 mm, Vorderflügelänge 24 mm, Körperlänge 22.5 mm), auf der Unterseite der Vorderflügel ist die Flügelspitze nicht rötlich, sondern von der braunschwarzen Färbung der übrigen Unterseite, von weißen Fransenflecken an der Spitze der Hinterflügel sind nur ganz schwache Andeutungen vorhanden, so schwach, daß man sie kaum bemerkt hätte, wenn man nicht durch die Beschreibung darauf aufmerksam gemacht wäre, daß solche Flecke da vorhanden „sein sollten“. Die Fleckung der Hinterflügel unten besteht aus einem weißen Discozellularfleck, der quergestellt, wurzelwärts konvex und saumwärts konkav ist; von diesem um 2,5 mm entfernt, findet sich in der Zelle 6 ein kleinerer, weißer Querfleck; dann verläuft zwischen der Dorsalrippe und Rippe 6 eine aus 4 schmutzig weißlichen bis blaß ockergelblichen, verloschenen Flecken gebildete Reihe, von welchen Flecken die drei vorderen rundlich sind und zwar sind diejenigen der Felder 2—3 um 4,5, der vordere Fleck dagegen nur um 3 mm vom Saume entfernt, während der hintere Fleck in der Tat eine 3.5 mm lange Querbinde bildet und vielleicht bisweilen in zwei Flecke zerfällt. Diese Fleckenzeichnung der Unterseite der Hinterflügel soll bei *Th. naxos* bestehen aus: „a white central spot followed by eight pale rufous spots“, was sich mit der vorliegenden nicht recht in Übereinstimmung bringen läßt. Auch die Beschreibung der Unterseite als „rufous-brown“ will nicht passen, denn diese Färbung ist matt bräunlich schwarz ohne roten Ton. Die Binde der Vorderflügel ist an allen 4 Flecken 1 mm breit (der fünfte „Fleck“, im Felde 3 und apicalwärts verschoben, ist in der Tat nur ein feiner Punkt); alle Flecke sind unter sich getrennt, der hintere am weitesten und außerdem ist er leicht saumwärts verschoben und seine Achse bildet mit derjenigen des vorhergehenden Fleckes einen Winkel. Die subapicalen Flecke sind punktförmig. Unten ist die Binde auf dem Vorderrande 2.5, im Dorsalfelde 4 mm breit, dazwischen nur etwa 1.5 mm breit. — Immerhin dürfte es nach der Abbildung bei Hewitson, sowie nach mir von anderer Seite bestimmten Exemplaren zu urteilen doch *naxos* sein.

**Thymele aulestes** Cr.

Peru, Rosalina am Pachitea VIII.—IX. (W. Schnuse).

**Thymele misitra** Plötz

Ein ♂ von Mexiko. — Mabilles gibt in Genera Insectorum diese Art als Synonym von *fulgurator* Walch, was aber nicht richtig sein kann, denn die Originalabbildung letzterer (in: Naturforscher VII, p. 115, f. 2a, 2b [1775]) (Mabilles Zitat ist wie gewöhnlich ungenau!) zeigt, daß die Binde der Vorderflügel unten hinten stark erweitert ist und den Dorsalrand erreicht, während sie bei *misitra* die Rippe 2 nur durch den fast punktförmigen hintersten Fleck überschreitet und somit weit vom Saume und noch weiter vom Dorsalrande endet. Ferner wäre bei *fulgurator* der Fleck in der Zelle 3 größer als bei *misitra* und von der Binde entfernt, während der diesen Fleck vertretende Punkt bei *misitra* in der Binde eingeschlossen ist. Es sind vier subapicale Punkte vorhanden, bei *fulgurator* drei Punktflecke.

Gen. **Saturapa** Mr.**Saturapa sambara** Mr.

Unikum von „Butan oder West-Java“ (Micke dedic.).

Gen. **Celaenorrhinus** Hb.**Celaenorrhinus atratus** Mab.

Unikum aus Kamerun. Mit Type oder Cotype verglichen. Die Originalbeschreibung (in: C. R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. LXXIV, sub *Pardaleodes*) ist etwas kurzgefaßt, aber sonst zutreffend, abgesehen davon, daß die Palpen nur unten gelb, oben aber schwarz sind. Flügelspannung 37 mm, Vorderflügellänge 19, Körperlänge 16 mm. Aus Kamerun und Sierra Leone von Mabilles angegeben.

Gen. **Sarangesa** Mr.**Sarangesa perpaupera** Holl.

Ein nicht tadelloses Exemplar aus Brit. Ost-Afrika, Nyassa, halte ich für dieser Art angehörig.

Gen. **Eagris** Gn.**Eagris epira** Karsch

Ein ♂ aus Britisch Ost-Afrika, Nyassa IV. Die Unterschiede dieser Art von *E. sabadius* Gray (Karsch schreibt *sabaudius*!) sind ja nicht groß (vgl. Karschens Originalbeschreibung in „Ent. Nachrichten“ XXII, p. 372 [1896]), jedoch weicht die Form durch die größeren Glasflecke schon auf den ersten Blick von der in Icon. Règne Animal t. 82, f. 2 dargestellten Form ab. Die Anzahl der subapicalen Glasflecke sind 6, von denen die beiden hinteren, in den Feldern 4 und 5 gelegenen nur Punkte sind, während die 4 vorderen größer sind, länglich keilförmig mit dem spitzen Ende apicalwärts gerichtet und sich fast berührend. Vor den beiden Zellenflecken ist ein dreimal so langer wie breiter Subcostalfleck, der Fleck im Felde 2 ist der größte aller Flecke (die beiden in der Zelle sind übrigens so breit zusammengeflossen, daß sie auch als ein Fleck aufgefaßt werden könnten, der in dem Fall der größte wäre).



Gen. *Pythonides* Hb.*Pythonides hyacinthinus* Mab.

Orizaba, Mexiko (un.). — Das Zitat in *Genera Insectorum* wäre dahin zu verbessern, daß der Hinweis auf Abbildungen zu streichen und die Jahreszahl in 1877 zu ändern ist. Die Beschreibung Mabilles ist in diesem Falle ziemlich gut, hat aber keine Patriaangabe; in *Genera Insect.* heißt es „Colombie“. Dann führt Mab. an letzterer Stelle als Synonyma an: „*sergius*, *multor*, *auctor*“ ohne irgendwelche nähere Angaben!

Gen. *Pellicia* H.-Sch.*Pellicia tiphys* Godm. & Salv.

Orizaba, Mexiko (un.). Mit der Abbildung in der *Biologia Centr.-Amer.* (t. 83, f. 6—10) gut übereinstimmend.

*Pellicia olinda* Strand n. sp.

Ein Exemplar ohne die hintere Abdominalhälfte von Olinda in Brasilien. Die Hinterflügel ohne Haarbüschel längs der Rippe 8; danach müßte es ein ♀ sein. Die Art scheint *P. didia* Möschl. (in: *Verh. zool.-bot. Ges. Wien* 26 (1876), p. 340, t. 4, f. 28) nahe zu stehen, aber die Palpen sind auch unten dunkel (nur nahe und an der Basis ein wenig heller); die ganzen Beine sind schwarz bis braunschwarz, höchstens die Tarsen unten ein klein wenig heller; die Flügel sind oben dunkel graubraun, mit Andeutung schwarzbrauner Zeichnungen, die jedoch nicht mehr genau zu erkennen sind; Goldschimmer ist auch unten nicht zu erkennen; [Abdomen?]; die Fransen zeigen oben und unten zwei feine helle Teilungslinien (an der Basis und in der Mitte). Von oben erscheint das Exemplar auf den ersten Blick einfarbig schwarz mit einigen graulichen Wischen; erst genauer angesehen stellt es sich heraus, daß die grauliche Färbung besser als die Grundfärbung aufgefaßt werden kann.

Gen. *Anastrus* Hb.*Anastrus obscurus* Hb.

Chanamayo, Peru. — Mabilles hat ganz Recht, wenn er gegen die von Kirby vorgenommene Vereinigung von *Cramers corbulo*, t. 354, f. A mit Hübners *Anastrus obscurus* protestiert; die beiden Arten sind wirklich „auf den ersten Blick“ zu unterscheiden. Aber Mabilles Zitate in *Genera Insectorum* sind in dem Genus *Anastrus*, wie es bei ihm l. c. nun einmal usus ist, sämtlich falsch! Es muß heißen: *obscurus* Hb. *Sammlg. Exot. Schm.* II, t. 149 [wenigstens so in dem mir vorliegenden Exemplar!], *neacris* Möschler *Verh. zool.-bot. Ges. Wien* 28, p. 226 (1878), *petius* Möschler l. c. 26, p. 339, t. 4, f. 26 (1876), *austerus* Prittwitz *Stett. Ent. Zeit.* 29, p. 197 (1868).

Gen. **Echelatus** Godm. & Salv.**Echelatus sempiternus** Godm. & Salv.

Ein Ex. von Orizaba in Mexiko, das mit der tab. 84, f. 19–20 der Biologia Centrali-Americana so gut übereinstimmt, daß an der Identität der Art kaum zu zweifeln sein wird, freilich geht aus der Beschreibung Mabilles nicht sicher hervor, wie sie von *varius* Mab. zu unterscheiden wäre. Mabilles führt als Vaterland der *sempiternus* „Colombie“ an, ohne Zentralamerika zu erwähnen. In der Beschreibung von *varius* gibt Mabilles als Vaterland Venezuela an, in Genera Insectorum hat er: „Colombie, Mexique“, aber nicht Venezuela angegeben.

**Echelatus depenicillus** Strand n. sp.

Ein ♂ von Kolumbien. — Von den letzten Tibien ist nur die eine vorhanden und etwas abgerieben dürfte sie sein; ob ein Haarpinsel vorhanden oder nicht und somit, ob das Tier ein *Anastrus* Hb. oder ein *Echelatus* ist, bleibt somit etwas fraglich. Letzteres ist wahrscheinlich das richtige.

Sehr ähnlich *E. sempiternus* G. & S. und *varius* Mab., aber leicht durch das Fehlen eines besonders hell gefärbten Dorsalfeldes auf der Unterseite der Hinterflügel zu unterscheiden.

Flügelspannung 38, Vorderflügelänge 20, Körperlänge 17 mm. Beide Flügel oben braun mit dunkelbraunen Querbinden und zwar zwei parallelen Postmedianbinden, die zwar mehr oder weniger aus Flecken zusammengesetzt zu sein scheinen, jedoch nicht unterbrochen sind. Im Vorderflügel sind die beiden Binden im Costalfelde zusammengelassen, verlaufen dann aber bis zum Hinterrande parallel, unter sich durch eine Binde der Grundfarbe getrennt, die etwa so breit wie die Binden an den schmalsten Stellen sind; zusammen und mit ihrem Zwischenraum sind die beiden Binden etwa bis 5 mm breit, und die distale ist etwa um ihre Breite vom Saume entfernt. In der Zelle sind zwei etwa vier-eckige dunkle Flecke, von denen der proximale mit zwei hinter ihm gelegenen Flecken zusammenhängt oder nur durch die Rippen getrennt ist, so daß eine antemediane Querbinde wenigstens angedeutet ist. Im Hinterflügel sind die beiden Postmedianquerbinden nicht im Costalfelde verbunden und sie erreichen da weder Vorder- noch Hinterrand ganz; an Einzelflecken ist nur einer in der Zelle vorhanden. Die ganze Zeichnung wenig deutlich. Fransen ein wenig grauer als die Flügelfläche. Unterseite heller braun als oben, mit etwas olivenfarbigem Anflug, im Dorsalfelde etwas gelblich angefliegen, im Vorderflügel eine chamoisfarbene schmale Dorsalbinde und die Spitze mit undeutlich hellerem Fleck, in beiden Flügeln sind die 2 Postmedianbinden der Oberseite angedeutet. — Die ganze Körperunterseite mit weißlicher oder bläulicher Behaarung und zwar das Ende des Bauches am hellsten; die Oberseite, so weit erkennbar, dunkel wie die Flügel ohne deutliche Zeichnungen.

**Echelatus brasiliicola** Strand n. sp.

Ein Ex. von Maranhão, Brasilien.

Flügelspannung 32, Vorderflügelänge 16.5, Körperlänge 13 mm. Beide Flügel im Grunde olivengraulich, die hinteren am hellsten, die vorderen im Basalfelde grauschwärzlich, im Saumfelde, insbesondere an der Spitze braunschwarz. Vorderflügel mit einer 5 mm von der Flügelwurzel entfernten schwarzen, wurzelwärts ganz leicht konkav gebogenen Querbinde, die auf dem Vorderande und in der Zelle etwa 2 mm breit ist, in der Zelle außen einen kleinen Höcker bildet und hinten scharf zugespitzt ist, ohne den Dorsalrand ganz zu erreichen. Die Discozellulare mit einem kleinen schwarzen Querstrich. Auf der Dorsalader fängt in 10 mm Entfernung von der Wurzel eine gerade schwarze Linie an, die nach vorn und ein wenig nach außen sich bis zur Rippe 4 erstreckt, bildet dann plötzlich einen wurzelwärts offenen, fast rechten Winkel, der jedoch nicht so deutlich wie die gerade Linie ist, und läuft dann in den Vorderrand aus, indem die Linie nahe dem Costalrande verdickt und außen von einem leuchtend weißen, so langem wie breiten Punktfleck begrenzt ist, der vom Costalrande fast linienschmal getrennt ist. Eine schwärzliche Sublimbalbinde ist vom Saume um etwa 1 mm entfernt, der Saum selbst ist linienschmal schwarz, und auch die Fransen sind schwärzlich. Im Hinterflügel ist eine schwarze Querlinie, die als Fortsetzung von der proximalen Binde der Vorderflügel angesehen werden kann, die den Dorsalrand aber nicht erreicht; ferner eine mediane, mitten winklig geknickte schwarze Querlinie vom Costalrande bis zur Mediana, dann eine Postmedianlinie, welche die Fortsetzung von der entsprechenden der Vorderflügel bildet, fast gerade, subparallel zum Saume verläuft und den Dorsalrand nicht erreicht, endlich Sublimbal- und Limbalbinde wie im Vorderflügel. Unten sind die Flügel ähnlich wie oben, jedoch im Grunde heller und weniger gezeichnet: im Vorderflügel ist von der proximalen Binde nur eine schwach angedeutete Linie erkennbar, die beiden folgenden Linien sind ebenfalls weniger deutlich und eine Sublimbalbinde ist kaum erkennbar; im Hinterflügel ist die Postmedianlinie scharf markiert und ebenso die costale Hälfte der vorhergehenden Linie, während die hintere Hälfte der letzteren fehlt, ebenso wie die Sublimbalbinde. Der weiße Punktfleck der Vorderflügel ist auch unten vorhanden, aber weniger scharf markiert. Der Körper oben wie die Flügel, unten weißlich. Palpen unten weiß, oben schwarz. [Durch einen Zufall wurde der einzige noch vorhandene Fühler abgebrochen, konnte aber noch, auf einen Papierstreifen aufgeklebt, der Nadel der Type angesteckt werden].

Gen. **Mylon** Godm. & Salv.

**Mylon puncticornis** Strand n. sp.

Ein ♂ von Kolumbien. — Charakteristisch u. a. durch das Vorhandensein von nur 3 weißen, subhyalinen Subapicalpunkten

im Vorderflügel; schon dadurch ist die Art von *M. lassia* Hew. und *pulcherius* Feld., die beide 4 solche Punkte haben, leicht zu unterscheiden. — Beide Flügel im Grunde schmutzig weiß, aber so mit grauer und brauner Bestäubung versehen, daß die Grundfarbe nur im Medianfelde einigermaßen rein zum Vorschein kommt. Das Basalfeld ist in beiden Flügeln schwarz, mit einigen gelben Schuppen und Haaren eingemischt, und 3–4 mm lang, ziemlich scharf, aber etwas zackig begrenzt. Im Vorderflügel ist der Costalrand schmal dunkel bestäubt; die Discozellulare als ein schwarzer Querstrich scharf abgesetzt, der außen noch schwarz angelegt ist; das ganze Feld zwischen Discozellulare, Costalrand und Saum ist schwärzlich, läßt aber 2–3 höchst verwischte, hellere Fleckenquerreihen erkennen, von denen die distale nur linienschmal vom Saume getrennt ist; außerdem sind die drei subhyalinen Punkte in diesem Felde gelegen und bilden eine apicalwärts ganz schwach konkav gebogene Querreihe, die von der Flügelspitze um reichlich 4, vom Costalrande um kaum 1 mm entfernt sind. Hinter der Rippe 3 ist die dunkle Saumbestäubung nur noch etwa 2 mm breit, jedoch ist in einer von der Discozellulare senkrecht auf den Dorsalrand gerichteten, gedachten Linie Andeutung einer graulichen, unregelmäßigen und ganz verwischten Binde, die als Fortsetzung des Discozellularquerstriches aufgefaßt werden könnte. In der Zelle ist ein kleiner dunkler Fleck. Die Fransen so dunkel wie das Saumfeld und einfarbig. Im Hinterflügel ist das Saumfeld in etwa 2 mm Breite hellgraubräunlich bestäubt mit dunklerer Saumlinie und ebensolchen Sublimbalfleckchen, die etwa halbmondförmig und wurzelwärts konvex sind; zwischen Dorsalrand und Rippe 7 verläuft in 3½ mm Entfernung von dem Saume eine feine, schwarze, verwischte, auf den Rippen gebrochene, hinter der Rippe 4 verdoppelte und daher daselbst hellere Fleckchen einschließende Querbinde und weiter innen sind 2 graue, unregelmäßige Linienquerbinden erkennbar. Alle diese Zeichnungen der Hinterflügel sind höchst verwischt, schattenartig, Fransen ein wenig heller als der Saum. Die Unterseite erscheint rein weiß, mit etwas bläulichem Perlmutterglanz; im Vorderflügel ist die Basalhälfte weiß, ohne dunkles Basalfeld, aber mit gelbbestäubter Costalbinde, im Hinterflügel ist schwarze, auf den Rippen verdickte Saumlinie vorhanden, sonst besteht die Zeichnung nur aus feinen, dunklen, auf den Rippen unterbrochenen, unregelmäßigen Querstrichen, die den Linien der Oberseite entsprechen, aber schärfer markiert als diese sind. Auch im Hinterflügel ist unten kein dunkles Basalfeld, Antennen schwarz mit einer Reihe hellerer Punkte.

Flügelspannung 30, Vorderflügellänge 16, Körperlänge 12 mm.

Gen. **Bolla** Mab.

**Bolla subgisela** Strand n. sp.

Ein ♂ von Kolumbien. Von *Bolla giselus* Mab. aus Bogota u. a. durch den Discalfleck zu unterscheiden. — Die ganze Ober-

und Unterseite bräunlich schwarz. Vorderflügel mit zwei runden, weißen, subhyalinen Subapicalpunkten, die eine auf den Vorder- rand senkrecht gerichtete Reihe bilden, unter sich um ihren Durchmesser, von der Flügelspitze um 3 mm, vom Costalrande um 1 mm entfernt sind; ferner mit einem im Felde 2 sich befindenden, von der Flügelwurzel um 7 mm entfernten kleinen weißen, subhyalinen Querfleck und einem ganz kleinen, weißlichen, undeutlichen, etwas weiter saumwärts gerückten Punkt im Felde 3. Fransen wie die Flügelfläche, in der Endhälfte ein wenig heller, an der Basis Andeutung einer feinen, helleren Linie. Unten sind die hellen Punkte wie oben, jedoch der im Felde 3 ein wenig deutlicher. Der Körper wie die Flügel, die Unterseite jedoch mit helleren Schuppen eingemischt, die Unterseite des Kopfes mit rein weißer Beschuppung. Fühler schwarz, unten mit einer Reihe heller Punkte oder Halbringe. Beine bräunlich schwarz, die Coxen und Femora z. T. mit hellerer Beschuppung, die Tarsen unten ein wenig heller als oben.

Flügelspannung 23, Vorderflügelänge 12.5, Körperlänge 11.5 mm. Fühler 7 mm.

#### Gen. *Anisochoria* Mab.

##### *Anisochoria sublimbata* Mab.

Ein Exemplar aus Kolumbien stelle ich unter Zweifel zu dieser, in C. R. Soc. Ent. Belg. 1883, p. 76 (nicht 16, wie Mab. angibt!) beschriebenen Art, trotzdem mir ein von Mabille bestimmtes Exemplar zum Vergleich vorliegt. Die drei hyalinen, subapicalen Punkte der Vorderflügel, die Mabille beschreibt, sind vorhanden, und zwar ist der vordere der größte und etwa birnenförmig, der mittlere ist länglich, lanzettförmig und schräg gestellt, der hintere ist viereckig und der kleinste aller drei; weitere subapicale Punkte sind nicht vorhanden, dagegen scheint an den Rippen 2 und 3, mit den drei Punkten eine leicht gekrümmte und ein wenig schräge Reihe bildend, je ein Punkt andeutungsweise vorhanden zu sein, der aber „künstlicher“ Natur sein könnte. Die helle Sublimbalbinde beider Flügel ist ganz verloschen und durch die dunklere Grundfarbe in Flecke aufgelöst; im Hinterflügel lassen sich übrigens drei solche parallele Fleckenquerreihen erkennen, die freilich weder Vorder- noch Hinterrand ganz erreichen. Die Fransen sind so dunkel wie die Flügelfläche, aber mit graulichen Wischen, die vor allen Dingen im Vorderflügel höchst undeutlich sind. Der schwarze Wisch, der auf der Unterseite der Vorderflügel die Zelle schließt, ist mehr quer als länglich. Wenn von einem besonderen olivenfarbenen Basalfleck auf der Unterseite der Hinterflügel die Rede ist, so hätte erwähnt sein müssen, daß auch die Saumhälfte olivenfarbig getönt ist; der Raum zwischen diesem Fleck und dem Saume ist in der proximalen Hälfte hellgrau, schließt aber eine dunklere, vorn und hinten zugespitzte und verkürzte Querbinde ein, während die distale Hälfte so dunkel wie diese Binde ist. — Beim vorliegenden,



von Mabilles bestimmten Exemplar ist der vierte der subapicalen Glaspunkte vorhanden und die hellen Binden der Oberseite sind noch undeutlicher und kaum in Flecken aufgelöst, was, ebenso wie die dunklere Gesamtfärbung, auf die bessere Erhaltung desselben zurückzuführen sein dürfte.

Anm.: Wie sehr Mabilles Katalog der Hesperiden in Genera Insectorum an Genauigkeit zu wünschen übrig läßt, dafür liefern schon die 9 Zitate unter der Gattung *Anisochoria* (p. 71), einen Beweis, denn nur 2 von diesen sind einigermaßen richtig, wenn auch (die beiden letzten!) die Bandangabe (66) der Zeitschrift fehlt. Sonst wäre zu verbessern: *polysticta* ist p. 201, *lemur* p. 228, *sublimbata* p. 76, *oligosticta* (nicht *oligosticta*!) p. 201 und *albida* p. 242 (außerdem hierzu f. 3) beschrieben, bei *Staudingeri* fehlt das Zitat ganz, bei *pedalioidina* ist als Vaterland „Ega“ eingetragen, was stimmen mag, wenn auch die Originalbeschreibung an Stelle der Patria ein „?“ trägt. Also bei jeder Zeile etwas zu beanstanden!

#### Gen. *Abaratha* Mr.

##### *Abaratha Ransonneti* Feld.

Ein Exemplar mit der Datumsangabe 8/9 09 und unleserliche Lokalitätsangabe. Die Originalbeschreibung findet sich in Verh. k. k. zool.-bot. Ges. Wien 18, p. 284 (1868) [cfr. die Angabe in Gen. Insect.!). *Pterygospidea potiphora* Hew. (in: Exot. Butt. V, *Pterygospidea* f. 7), die nach Mab. glattes Synonym zu *Ransonneti* wäre, weicht ab durch das Vorhandensein von nur 3 subapicalen Glasflecken im Vorderflügel, indem die zwei bei *Ransonneti* dahinter sich befindlichen Punkte fehlen; die proximalen Flecke im Hinterflügel, die bei *potiphora* glasig zu sein scheinen, sind bei meinem Exemplar wie die übrigen Hinterflügelgeflecke.

#### Gen. *Heliopetes* Billbg.

##### *Heliopetes nivella* Mab.

Ein ♂ aus Kolumbien. — Flügelspannung 28, Vorderflügel-länge 14.5, Körperlänge 13 mm.

##### *Heliopetes laviana* Hew.

Orizaba, Mexiko (5 Ex.).

#### Gen. *Hasora* Mr.

##### *Hasora hurama* Btl.

Britisch Neu-Guinea.

##### *Hasora chabrona* Plötz

Aus Shembaganur liegt eine sonst mit *alexis* fast ganz übereinstimmende Art vor, die ich für *chabrona* Plötz halten möchte, sie weicht jedoch von Plötz' Beschreibung (in: Stett. Ent. Zeit. 1884, p. 56) dadurch ab, daß die beiden Glasfleckchen der Vorderflügel nicht in den Zellen 3 und 6, sondern in 2 und 3 gelegen sind. Beide sind ganz klein, jedoch eher als Punktflecke statt Punkte

(Plötz) zu bezeichnen; derjenige in Zelle 2 ist halbmondförmig quergestellt mit der konvexen Seite wurzelwärts gerichtet, der andere ist etwa trapezförmig, aber ebenfalls quer.

### **Hasora alexis** F.

Ein ♂ von: Moresby, Britisch Neu-Guinea. Vorderflügelänge 22 mm, Körperlänge 18 mm, Fühlerlänge 9 mm. Die Unterseite zeigt von Cramers Figur seiner *chromus* (= *alexis*) nur geringe Abweichungen: Die Binde ist ein wenig breiter, sowie, insbesondere distalwärts, verwischt begrenzt und setzt sich jenseits des schwarzen Analfleckes am Dorsalrande fort, die Fransen der Hinterflügel sind zwischen dem Analfleck und der Rippe 3 an der Basis weiß, bezw. es findet sich daselbst eine weiße Saumlinie; daß das Dorsalfeld der Vorderflügel unten heller ist, kommt bei der schlecht gespannten Cramerschen Type nicht zum Vorschein. — Unikum von Pradjekan, Java. Fruhstorfer in der „Iris“ 25 (1911), p. 70–72, war geneigt, das Vorkommen auf Java zu bezweifeln.

### **Hasora kieta** Strand n. sp.

Zwei ♂♂ von Kieta, Salomonen, gehören zu einer mit *H. hurama* Butl. verwandten neuen Art, die sich durch folgendes unterscheidet (nach Vergleich mit der Abbildung von *hurama* in Butlers Lepidoptera Exotica t. 59, f. 10): Hinterflügel unten ohne blauen Schimmer, dunkelbraun gefärbt, wie die Oberseite beider Flügel (diese Seite hat jedoch graues, ganz leicht grünlich überzogenes Basalfeld, das im Vorderflügel etwa 5 mm lang ist, im Hinterflügel vorn ebenso lang ist, sich dann aber nach hinten bis zum Analwinkel erstreckt und dabei in der Mitte bis zu 8 mm breit wird); nur an der Basis der Unterseite beider Flügel läßt sich Andeutung eines bläulichen Schimmers erkennen. Die Hinterflügelbinde der Unterseite ist rein weiß, außen und innen scharf markiert begrenzt, am Vorderrande 2.5, in der Mitte 4 mm breit, erweitert sich hinter der Rippe 2 wurzelwärts ganz leicht bis zu fast 5 mm Breite, um sich allmählich wieder bis zu 2 mm im Dorsalfelde zu verschmälern und zwar gleichmäßig von beiden Seiten im Gegensatz zu *hurama*, wo sie saumwärts plötzlich ausgerandet bezw. zahnförmig ausgezogen ist; diese verschmälerte Dorsalpartie der Binde ist saumwärts ganz schwach konvex gebogen und in den Rand auslaufend. Weiße Saumlinie im Felde 1b ist kaum oder nur zur Not erkennbar. Die vom Saume im Dorsalfelde der Hinterflügel gebildete Ecke ist nicht so markiert wie sie an der Fig. cit. dargestellt ist. Die Unterseite der Vorderflügel trägt zwischen Discozellulare und Flügelspitze eine um 5 mm von letzterer entfernte, 1 mm breite, bis 5 mm lange, verwischte, durch die Rippen unterbrochene, apicalwärts konvex schwach gebogene weiße Querbinde, die fig. cit. fehlt und vielleicht auch bei unserer Art bisweilen nicht vorhanden ist, indem sie bei der Cotype recht undeutlich und verkürzt ist. Thoraxrücken und Basis des Abdo-

minalrückens von der grauen Färbung der Flügelbasis, der Rest des letzteren schwärzlich mit schwachem bläulichen Schimmer, der Bauch dunkel mit schmalen hellen Hinterrandbinden, die Vorderbrust und Unterseite des Kopfes hell gelblich-grau, die Palpen unten ebenso, mit zwei schwarzen Längslinien als Begrenzung gegen die ebenfalls gelben Seiten der Palpen, deren Oberseite dunkel ist. Antennen schwarz, unten zum Teil heller.

Flügelspannung 35—37, Vorderflügelänge 21—22 mm. Vorderflügel oben an der Basis des Feldes 1b mit einem ovalen, leicht niedergedrückten, dicht mit langen, anliegenden, dunkel-grünlichen Haaren bewachsenen Duftfleck; die Rippe 1 zeigt eine entsprechende, dorsalwärts konvexe Krümmung.

Gen. *Rhopalocampta* Wallgr.

*Rhopalocampta anchises* Gerst.

Unikum von Madibira, D.-O.-Afrika. — Der Gattungsname wird z. T. als *Rhopalocamptus* gebraucht, die ursprüngliche Schreibweise ist aber *Rhopalocampta*. Er ist in „Kafferlandets Dag-Fjårlar“ in: Kgl. Svenska Vet. Akad. Handl. Bd. 2, No. 4, p. 47 (nicht 4 wie Mabilie angibt!) (1857) aufgestellt.

Gen. *Ismene* Swains.

*Ismene amara* Mr.

Andamanen.

Gen. *Acleros* Mab.

*Acleros nyassicola* Strand n. sp.

Ein ♂ von: Nyassa, Britisch Ost-Afrika.

Die Art habe ich als *Acleros Mackenii* Trim. bestimmt gesehen, aber die Flecke der Vorderflügel sind gelb, kleiner als sie bei *Mackenii* sein sollen und unter sich deutlich getrennt (der mittlere ist von den beiden anderen um seinen kürzeren Durchmesser entfernt), im Costalfelde ist oben auch keine Andeutung von weißen Punkten oder Flecken, während unten zur Not ein schmaler, graulicher, subcostaler und subapicaler Querstrich erkennbar ist, der vielleicht die so häufig ebenda vorkommenden 2—3 hellen Punkte vertritt, das Basalfeld der Unterseite der Hinterflügel scheint abzuweichen, etc. Letzteres ist hier im Grunde grauweißlich, aber mit ockerbräunlichen Schuppen so dicht bestäubt, daß die Grundfarbe zum großen Teil verdeckt wird und zwar treten diese Schuppen zum Teil ziemlich deutlich in Form von Querlinien auf, von denen eine in der Mitte des Feldes und mehrere am Dorsalrande am deutlichsten sind; das Basalfeld ist auf dem Costalrande 8.5, auf dem Dorsalrande 7, in der Mitte 6 mm lang und sein distaler Rand somit saumwärts leicht konkav gebogen, wenn auch weder scharf noch regelmäßig begrenzt, der Kontrast gegen das schwärzliche Saumfeld ist aber dennoch ganz stark. Letzteres zeigt, wie auch im Vorderflügel, violettlichen Anflug, aber keine Zeichnungen. Die Vorderflügel haben unten drei helle,

wie oben angeordnete Flecke, die aber schmutzig weißlich sind, die beiden hinteren sind nur durch die Rippe 2 getrennt und der hinterste ist größer als oben; das Dorsalfeld ist graulich, im Costalfelde sind gelbe Schuppen erhalten, im Saumfelde ist ein durch bleigrauliche Schuppen gebildeter subapicaler Wisch erkennbar. Die Vorderflügel oben haben im Dorsalfelde als Fortsetzung der Fleckenbinde etwas gelbe Beschuppung, die jedoch nur einen Wisch, keinen Fleck, bildet. Die Hinterflügel sind in der Dorsalhälfte spärlich mit langen, anliegenden gelben Haaren bewachsen, die jedoch das Saumfeld frei zu lassen scheinen. Die schnee-weißen Fransen der Hinterflügel erstrecken sich von der Basis des Dorsalrandes bis zur Rippe 6 und erweitern sich an zwei Stellen bis zu 1 mm Breite über das Saumfeld hinein, von welchen Erweiterungen die hintere um 2, die vordere um 3.5 mm vom Dorsalrande entfernt ist, letztere erstreckt sich längs des Saumes um 3 mm und ist wurzelwärts 3—4 mal undeutlich gezackt, während die hintere Erweiterung nur einen einzigen Zahn bildet. — Körper schwarz, oben mit gelben bis grünlichen Haaren bewachsen, die Hinterleibsspitze in einer Länge von 3 mm rein weiß, ebenso wie der ganze Bauch, abgesehen von der äußersten Spitze, die schwarz mit einigen gelben Schuppen ist. Palpen unten in der Basalhälfte rein weiß, sonst unten dunkel rostfarbig, das feine Endglied schwarz mit einigen gelben Schuppen bestreut. Die Beine sind unten und innen weiß oder (alle Tarsen und die Tibien I—II) gelb bis graulich, oben sind die Femora nur apicalwärts etwas dunkler, während alle Tibien und Tarsen oben bräunlich sind, letztere an der Spitze aller Glieder jedoch schmal weiß.

#### **Acleros aurifrons** Strand n. sp.

Zwei weibliche Exemplare von Nyassa IV. und V., einer Form, die mir als *Acleros Mackeni* Trim. bestimmt vorgelegen hat; die Exemplare zeigen aber nur Spuren weißlicher Beschuppung oben auf den hinteren Abdominalsegmenten (der Bauch ist ganz weiß!), ich halte es aber nicht für ausgeschlossen, daß der etwas abgeriebene Zustand meiner Exemplare für diese Abweichung verantwortlich zu machen ist. Im Vorderflügel sollen nach Trimen „usually two indistinct small, whitish, discal spots“ vorhanden sein, während hier drei unter sich verbundene oder nur durch die Rippen getrennte weiße Flecke (in den Feldern 3, 2 und 1b) vorhanden sind, die eine schräge Fleckenbinde bilden und zwar sind die Flecke dreieckig mit der Spitze nach vorn. Außerdem findet sich im Costalfelde, in 3.5 mm Entfernung von der Flügelspitze eine aus drei weißen verloschenen Punkten gebildete, senkrecht auf den Costalrand gerichtete Punktquerreihe, die von Trimen überhaupt nicht erwähnt und daher bei *Mackeni* wohl nicht vorhanden sein wird. In der Zelle ist Andeutung eines oder zwei weißer Punkte. Die weiße Befransung der Hinterflügel erstreckt sich von der Rippe 7 an nach hinten. Unten sind die weißen Punkte wie oben,

jedoch keine in der Zelle; die Hinterflügel überall spärlich mit gelben Schüppchen bestreut, abgesehen von den weißlichen Flecken, die „irregular row of dark-edged violaceous lunules“, die in der Saumhälfte der Unterseite der Hinterflügel vorhanden sein soll, ist als solche nicht zu erkennen und auch kaum abgerieben, wohl aber sind vereinzelt violette Schuppen erkennbar. Lebhaft goldgelbe Stirnbinde; der Scheitel mit dunklen und gelben Schuppen gemischt. Flügelspannung 26, Vorderflügelänge 14, Körperlänge 12—13 mm. — Daß vorliegende Form nicht *Mackeni* Trim. sein kann, geht auch aus Hollands Ausführungen in seiner 1896 erschienenen Übersicht der afrikanischen Hesperiidien hervor. Er bezeichnet nämlich *Mackeni* Trim. als eine Art, die „very closely allied to *A. ploetzi*“ sei, meine Art ist aber sehr verschieden von dem was Holland als *A. ploetzi* Mab. abbildet (Holl. l. c. t. II, f. 7).

Je ein weiteres Exemplar (die ♂♂ sind) von der gleichen Lokalität, im April bezw. Juni gesammelt, hat Abdominalrücken hinten in 2.5 mm Länge weiß, die äußerste Spitze ist jedoch schwarz; ferner weicht ab, daß von hellen Flecken oben nur noch die zwei größten der Vorderflügeloberfläche obiger weiblichen Form vertreten sind und zwar nur durch je einen kleinen schmutzig-gelblichen, rundlichen Wisch, welche Wische beim einen Exemplar sogar ganz undeutlich sind, nur noch zur Not erkennbar. Die weißen Subapicalpunkte fehlen ganz. Auch die Unterseite ist dunkler und weniger gezeichnet als bei oben beschriebenen zwei Exemplaren; im Vorderflügel sind jedoch die zwei weißen Discodorsalflecke ganz deutlich vorhanden und setzen sich gewissermaßen als eine unregelmäßige und verwischte graulichweiße Schrägquerbinde bis zum Dorsalrande der Hinterflügel fort; das von dieser Binde begrenzte Basalfeld der Hinterflügel ist wenig heller als das Saumfeld derselben. Der Typus der vorhandenen Zeichnungen der Unterseite der Hinterflügel ist genau wie bei obiger Form. Flügelspannung 26, Vorderflügelänge 13, Körperlänge 12 mm.

Die beiden Formen werden konspezifisch sein; die Art ist mit *A. nyassicola* m. nahe verwandt.

#### Gen. *Hypoleucis* Mab.

##### *Hypoleucis tripunctata* Mab.

Unikum aus Kamerun.

##### *Hypoleucis eretacea* Sn. var. *ploetziana* Strand n. var.

Kamerun (unikum). — Von der Originalkennzeichnung (sub *Goniloba*) in Tijdschr. v. Entom. 7, p. 27, t. 2, f. 4—6 (1872) weicht ab, daß auf der Unterseite der Hinterflügel die in Fig. 5 dargestellte helle Figur nur noch angedeutet ist, ferner ist auf der Unterseite der Vorderflügel der Fleck im Felde 2 nicht am hinteren Ende saumwärts strahlenförmig verlängert, die drei Subapicalpunkte bilden oben wie unten eine schwächer gekrümmte Reihe als an der Figur dargestellt, und die beiden weißen Punktflecke in der Zelle, die an der Figur insbesondere unten so deutlich ge-



trennt dargestellt sind, berühren sich. Diese Form nenne ich var. (ab.?) **ploetziana** m. Man könnte vermuten, sie wäre mit der *camerona* Plötz, Stett. Ent. Zeit. 1879, p. 356, identisch, aber Plötz beschreibt die Unterseite als rotbraun, was hier weder auf Flügel noch Körper paßt, die beide schwarz sind, ferner sollen die Hinterflügel unten einen Mittelfleck haben, der an meinem Exemplar auch nicht angedeutet ist; daß die Oberseite „grünlich-schwarzgrau“ sein soll, läßt sich jetzt nicht erkennen, vielleicht haben aber ganz frische Exemplare einen grünlichen Anflug. Mabilles führt *camerona* als glattes Synonym von *cretacea* auf und ebenso seine eigene *leucosoma*, die er in *Pet. Nouv. Entom.* 1877, p. 114 in 6 Zeilen beschrieben hat, die lange kein genaues Bild von der Art geben.

Gen. **Parosmodes** Holl.

**Parosmodes icteria** Mab. (*icteriana* Strand n. ad int.)

Von Nyassa, Brit. Ost-Afrika, V., liegt ein männliches Exemplar einer Form vor, die ich als *icteria* Mab. und als *Parosmodes zimbaso* Trim. bestimmt vorgefunden habe, welche Art nach *Genera Insectorum* den Namen *icteria* Mab. zu führen hätte. Wenn ich auch dementsprechend hier registriere, so bin ich von der Identität nicht ganz überzeugt, denn die Beschreibung Mabilles (in: *C. R. Soc. Ent. Belg.* 1891, p. CLXXX) stimmt z. T. nicht. Die Vorderflügel sollen „une large bande jaune de la base à l’apex, y joignant la côte“ haben, hier entspringt aber die gelbe Binde auf dem Dorsalrande, ohne die Basis zu berühren, und sie erreicht nicht die Flügelspitze, von der sie durch die schwarze Saumbinde getrennt bleibt, erstreckt sich auch nicht ganz bis zum Costalrande. Ferner ist die Zelle von der schwarzen Färbung der übrigen Oberseite und nimmt am Ende einen viereckigen gelben Fleck auf, der hinten mit der gelben Binde zusammenhängt; Mabilles Beschreibung der Zelle würde ungefähr stimmen, wenn er ein stark abgeriebenes Stück vor sich gehabt hat! Der Dorsalrand wird als schwarz beschrieben, was, wie schon oben angedeutet, nur zum Teil zutreffend ist; die Fransen sollen gelb sein; hier sind sie zwar schlecht erhalten, scheinen aber in der Apicalhälfte des Saumes mehr schwarz als gelb zu sein. Unabhängig von der gelben Binde und weniger scharf markiert zeigt die Basalhälfte des Costalfeldes gelbe Bestäubung. Im Dorsalfelde der Hinterflügel wird durch gelbe Behaarung ein schmaler Längsstreifen gebildet, der den Saum kaum ganz erreicht. Daß die Unterseite der Vorderflügel eine der Oberseite entsprechende, wenn auch nicht ganz schwarze, sondern z. T. braunrötliche Saumbinde hat, wird von Mabilles nicht erwähnt. Die Unterseite der Hinterflügel trägt zwei postmediane schwarze Punktquerreihen, einen schwarzen Wisch im Analwinkel, zwei schwarze Punkte im Costalfelde und einen etwa in der Mitte des Dorsalfeldes, abgesehen von einem subbasalen ebensolchen, der wohl derjenige sein wird, den Mabilles als „à la base“ sich befindend

bezeichnet, und von den etwa 4 Punktstrichen, die, wie von M. angegeben, einen Kreis auf dem Discus bilden, aber nicht, wie er sagt, rot, sondern ebenfalls schwarz sind. Flügelspannung 23, Vorderflügelänge 12, Körperlänge 12 mm. — Sollte meine Form wirklich benennenswert verschieden sein, so möge sie *icteriana* m. heißen.

Gen. **Acerbas** Nicév.

**Acerbas nitidifascia** Elwes

Ein vaterlandsloses Stück dieser aus Labuan, Borneo und Pulo Laut angegebenen Art. Das Exemplar, mit 21 mm langen Vorderflügeln und 20 mm langem Körper, stimmt ganz mit der Abbildung bei Elwes.

Gen. **Gangara** Mr.

**Gangara thyrasis** F.

Andamanen (un.).

Gen. **Cyclopides** Hb.

**Cyclopides metis** L.

**Cyclopides midas** Butl.

Beide Arten in Anzahl von: Nyassa, Brit. Ost-Afrika, III. (*midas*), III. und V. (*metis*). Danach scheint es, daß die Flugzeit der beiden Arten nicht ganz die gleiche ist.

Gen. **Adopaeoides** Godm. & Salv.

**Adopaeoides simplex** Feld.

Un. von Orizaba, Mexiko.

Gen. **Ancyloxipha** Feld.

**Ancyloxipha arene** Edws.

Unikum von Tehuacan in Mexiko, 1650 m, X.

**Ancyloxipha numitor** F.

Un. von Framingham in Massachusetts 7. VIII. (C. A. Frost).

Gen. **Thymelicus** Hb.

**Thymelicus athenion** Hb.

Zwei ♂♂ und ein ♀ von Orizaba, Mexiko. — Vorderflügelänge der ♂♂ 12—13 mm, des ♀ 14 mm. Die Fleckenzeichnung ist, insbesondere oben, nicht so scharf markiert, wie an Hübners Abbildungen, freilich sind die Exemplare nicht frisch. Der männliche Duftfleck ist jedoch stark hervortretend. — Noch 1 Ex. ebendaher.

Gen. **Catia** Godm. & Salv.

**Catia Drury** Latr.

Zwei Männchen von Chanchamayo in Peru.

Habe die Art als *Hesperia druryi* Latr. bestimmt vorgefunden und glaube auch, daß das richtig ist, dann muß aber die nordamerikanische *Hesperia otho*, wie sie von Boisduval & Leconte abgebildet wird, jedenfalls spezifisch verschieden sein, trotzdem

Mabille in *Genera Insectorum otho* sogar als glattes Synonym von *druryi* aufführt. In der Tat wird denn *otho* von nordamerikanischen Autoren als gute Art betrachtet, so von Dyar in seinem Katalog der nordamerikanischen Lepidoptera und von Holland im „Butterfly Book“, der die Art unter dem Namen *aetna* Boisd. führt. Mabilles grenzenlose Ungenauigkeit zeigt sich auch in diesem Fall nicht nur durch die falsche Synonymie, sondern auch durch seine wie gewöhnlich ungenauen Zitate, so gibt er als Originalzitat bei *otho* Boisd. & Leconte an, während der Name in der Tat von Smith & Abbot in „Lepid. of Georgia“ gegeben wurde, dann gibt er ein Zitat „*ursa* Worth, in Can. Ent. p. 49“, womit ja nichts anzufangen ist. Dagegen ist seine Charakteristik der Gattung *Catia* zutreffend. — Die in der *Encycl. Ent.* IX. p. 767 gegebene Originalbeschreibung ist ganz gut; der Artname wird hier „*Drury*“ geschrieben, was spätere Autoren in „*druryi*“ oder „*drurii*“ „verbessert“ haben. — Flügelspannung 26, Vorderflügel-länge 13, Körperlänge 15 mm. Bei beiden Exemplaren ist im Vorderflügel eine subapicale und subcostale Querreihe von 3 gelben Punkten ziemlich deutlich, dagegen ist das gelbe Costallängsfeld beim einen Exemplar etwas mit dunklerer Bestäubung überstreut und daher weniger deutlich als bei dem anderen. Die Unterseite der Hinterflügel ist beim einen olivengrüngelblich, einfarbig, beim anderen ist die Grundfarbe bräunlich überzogen und mit Andeutung einer gelblichen Fleckenquerbinde.

***Catia* (?) *concepcionis* Strand n. sp.**

Ein ♀ von Chile, Concepcion, 1903 (P. Herbst).

Flügelspannung 30, Vorderflügel-länge 14, Körperlänge 13 mm. Fühlerlänge 6 mm.

Färbung matt schwarz, wenn ganz frisch vielleicht mit etwas bräunlichem Ton. Die Hinterflügel ganz einfarbig, die Vorderflügel mit so undeutlichen helleren Punkten, daß sie ebenfalls auf den ersten Blick einfarbig aussehen: die drei so häufig bei Hesperiden vorkommenden postmedianen und subcostalen Punkte sind vorhanden als grauweißliche, verwischte, nicht glasige, dicht nebeneinander gelegene, eine gerade, senkrecht auf den Costalrand gerichtete Reihe bildende Punkte, die von der Flügelspitze um 4 mm entfernt sind; in den Feldern 2 und 3 ist je ein noch undeutlicherer, grauer Punktquerstrich, der in 3 etwas und in 2 noch mehr wurzelwärts verschoben ist, so daß die ganze Zeichnung etwa parallel zum Saume gerichtet ist. Unten treten diese Punkte wie oben auf; die Unterseite beider Flügel hat sonst einen oben nicht vorhandenen schwachen graulichen Ton. Fransen einfarbig grauschwarz.

Die Zugehörigkeit zu *Catia* ist lange nicht sicher, denn die Palpen fehlen, außerdem ist das Exemplar weiblichen Geschlechts. Mehr und besseres Material wäre nötig, um über die Art ins Klare zu kommen. Die Beschreibung der *Gegenes fusca* Reed, Mon.

Mariposas Chil. p. 81 (1877) habe ich leider nicht einsehen können; ein *Gegenes* ist das Tier jedoch nicht.

Gen. *Polites* Scudd.

***Polites peckius* Kirby**

♂♂ von: Paris, Maine 22. VI. und Sherborn, Massachusetts 7. X., ♀♀ von letzterer Lokalität und vom gleichen Datum, alles von C. A. Frost gesammelt. — In Genera Insectorum figuriert die Art unter dem Namen *Polites coras* Cr., wozu *peckius* als Synonym gesetzt wird. Abgesehen davon, daß Cramer als Patria seiner Art Surinam angibt, zeigt seine Abbildung, die wohl ein ♀ darstellen wird, Unterschiede von *peckius*, z. B. der nahe dem Dorsalrande des Hinterflügels gezeichnete Fleck fehlt bei *peckius*, umgekehrt zeigt letzterer im Hinterflügel einen kleinen Discalfleck, der bei *coras* nicht dargestellt ist. Ferner ist das Basalfeld der Oberseite beider Flügel bei *coras* ganz scharf markiert dargestellt, was auf *peckius* gar nicht zutrifft. Auch wenn aus Surinam *coras* bis jetzt nicht wiedergefunden sein sollte, so beweist das meines Erachtens gar nichts; es mögen noch viele so kleine Falter in Surinam ein verborgenes Dasein führen. Mit Holland (in: The Butterfly Book, p. 353 [1905]) führe ich aus diesen Gründen die Art unter dem neueren, aber sicheren Namen *peckius* Kirby auf. Die beispiellose Ungenauigkeit Mabilles in Zitaten macht es wahrscheinlich, daß er auch in synonymischen Fragen unzuverlässig ist, was auch in der Tat der Fall ist.

Gen. *Limochores* Scudd.

***Limochores taumas* F.**

Ein nicht tadelloses Exemplar von: Stemper, Fla. IX, was wohl Florida bedeuten soll; eine Lokalität „Stemper“ finde ich in den vorliegenden Atlanten allerdings nicht. „IX“ wäre wohl die Flugzeit. — In Genera Insectorum scheint die Art ganz zu fehlen, wenigstens steht sie weder unter *Limochores* noch in irgend einem der beiden Artenverzeichnisse, auch nicht unter dem synonymen Namen *arogos* Bsd. & Lec. Die Abbildung letzterer (in: Boisduval & Leconte, Hist. gén. Lépid. Amer. sept., Paris 1833) (t. 76, f. 4—5) ist wohl etwas zu dunkel geraten, auch für das ♀; diejenige in Hollands „Butterfly Book“, t. 47, f. 20 ist tadellos, gibt aber nur die Oberseite wieder. Unten ist mein Exemplar ziemlich hell, ocker-olivengrünlich.

Gen. *Oligoria* Scudd.

***Oligoria maculata* Edws. (?)**

Von Sherborn in Massachusetts, im August (C. A. Frost), liegt ein leider nicht gut erhaltenes Exemplar vor, das oben ganz mit Hollands Figur (in: Butterfly Book, t. 46, f. 35) übereinstimmt, die Vorderflügelänge beträgt aber nur 13.5 mm, die Unterseite der Flügel scheint so dunkel wie die Oberseite zu sein und ist nicht weißlich am Außenwinkel, die Unterseite der Hinter-

flügel läßt zwar 3 weibliche Flecke erkennen, die aber höchst verwischt und durchaus nicht „pearly-white (Holl.)“ sind. Das Geäder stimmt mit Hollands Figur (l. c. p. 361, Fig. 176) überein, abgesehen davon, daß im Hinterflügel die Discozellulare unverkennbar vorhanden ist. Das Endglied der Palpen tritt deutlich hervor, freilich mag das vorhergehende etwas von seiner Behaarung verloren haben, wodurch das Endglied frei geworden ist.

Übrigens weicht die Originalabbildung der Art (in: Proc. Ent. Soc. Philad. IV, p. 202, t. 1, f. 6 [1865]) so sehr von Hollands Figur ab, daß es fraglich erscheinen könnte, ob beide Formen konspezifisch sind, was jedoch auf Geschlechtsunterschiede zurückzuführen sein wird.

Gen. **Atrytone** Scudd.

**Atrytone melane** Edws.

Orizaba, Mexiko (un.).

Gen. **Atrytonopsis** Godm. & Salv.

**Atrytonopsis hianna** Scudd.

Sherborn, Massachusetts 22. VI, (C. A. Frost). — Die Gattung und Art stehen in Genera Insectorum p. 131, also weder 121 noch 181, wie Mabilles Index angibt.

Gen. **Gegenes** Hb.

**Gegenes hottentota** Latr.

Un. von Nyassa, im Mai gefangen. Oben sind kaum noch Spuren der Fleckenzeichnung zu erkennen, freilich ist die Erhaltung nicht tadellos. Vorderflügelänge nur 12 mm.

Gen. **Parnara** Mr.

**Parnara borbonica** Bsd.

Nyassa, Britisch Ost-Afrika, III. u. V.

**Parnara sinensis** Mab.

Ein im August von Prof. Hoffmann bei Tsingtau gefangenes Individuum (♂), bemerkenswert dadurch, daß die drei hinteren Flecke der Vorderflügel sich fast berühren, während sie bei dem sonst von mir gesehenen Material dieser Art deutlicher getrennt sind. Flügelspannung 39, Vorderflügelänge 21 mm. Die Ähnlichkeit mit *P. narooa* Mr. (cfr. z. B. die Abbildung in: Distant, Rhopal. Mal. t. 34, f. 12) ist groß, bei *narooa* sind aber die Flecke gelblich (hier weiß), im Hinterflügel sind oben nur 3 vorhanden (hier 4), im Hinterflügel unten ist kein Punkt in der Zelle (hier ist ein solcher in 4 mm Entfernung von der Basis ganz deutlich vorhanden), und die Anzahl der Punkte der Querreihe derselben Seite ist nur 4 (hier dagegen 5).

**Parnara apostologica** Strand n. sp.

Es liegt ein ♂ mit der Bezeichnung „Stemper, Fl. IX“ vor; „Fl.“ soll wohl Florida bedeuten, ist aber in dem Falle vielleicht



falsch. — Die Flügel sind oben braunschwarz, wenn frisch vielleicht tiefer schwarz, die Vorderflügel mit folgenden weißen subhyalinen Flecken: In den Feldern 6—8, in 5.5 mm Entfernung von der Flügel Spitze, sind drei viereckige, länger als breite, fast gleichgroße und etwa 1 mm lange, unter sich nur durch die Rippen getrennte Subapicalflecke, die eine gerade Reihe bilden, die fast senkrecht auf den Vorderrand gerichtet ist und dadurch auffällt, daß ihre Flecke, im Gegensatz zu denen verwandter Formen, nicht oder kaum kleiner als die Diskalflecke sind. Ebenfalls charakteristisch sind die weißen Flecke der Felder 4 und 5; sie sind um 1 mm weiter saumwärts als die Subapicalflecke gerückt und bilden je einen das ganze betreffende Feld schneidenden Querfleck oder Querstrich, die beide etwas schräg (parallel zum Saume) stehen und von denen der vordere wurzelwärts konvex gebogen ist, während der hintere mehr kommaförmig ist. Von dem letzteren um 1.5 mm entfernt, findet sich im Felde 3 ein 1 mm breiter und nicht so langer, fast senkrecht auf den Vorderrand gerichteter Querfleck und um 1 mm weiter innen findet sich im Felde 2 ein weiterer, ebensolcher, paralleler Querfleck, dessen längster Durchmesser aber etwa 2 mm beträgt. Ferner sind in der Zelle, um 8.5 mm von der Flügelwurzel entfernt, 2 weiße, in Querreihe angeordnete Punkte, von denen der hintere der kleinere ist und wohl bisweilen ganz fehlt. (Um 2 mm weiter wurzelwärts ist in, und zwar am Vorderrande der Zelle, ein weiterer und zwar hyaliner Punkt, der aber „künstlich“ sein kann.) Endlich ist im Felde 1b, 9 mm von der Flügelwurzel, ein kleiner weißer Querstrich vorhanden. Die Hinterflügel oben einfarbig. — Unterseite beider Flügel ein wenig heller, indem etwas graulich, die Vorderflügel punktiert wie oben, im Dorsalfelde anscheinend mit größerem, aber nicht so scharf markiertem weißen Zeichen. Die Hinterflügel haben unten einen weißen Querfleck unweit der Basis des Feldes 7, diesem gegenüber im Felde 1c ein kleinerer und bisweilen fehlender Fleck; im Felde 7 ist ein zweiter Querfleck vorhanden, der 6.5 mm von der Flügelbasis entfernt ist; in den Feldern 1c, 2, 3, 4 und 5 ist je ein ganz kleiner weißlicher, schwarz gerandeter Querfleck, von denen derjenige in 1c der größte ist und mit den anderen zusammen eine gerade Reihe bildet, die in 1c um 4 mm, in 5 um 3 mm vom Saume entfernt ist. — Die Fransen beider Flügel sind, so weit erkennbar, einfarbig, graulich, wenig heller als die Flügelfläche, mit feiner, undeutlicher heller Basallinie. Die Palpen sind unten und außen schmutzig weißlich, mit einigen dunkleren Schuppen eingemischt, das ganze Endglied und die Oberseite der beiden anderen olivengraulich.

Vorderflügelänge 20 mm, Körperlänge 17 mm.

Wegen der etwas unsicheren Provenienz ist die Möglichkeit, daß die Art schon beschrieben sein könnte, natürlich im Auge zu behalten.

Gen. **Chapra** Mr.**Chapra mathias** F.

Exemplare von: Nyassa, Brit. O.-Afrika, III.—V.; Zambesia, Port. O.-Afrika, II.—III., 160 m; Benue, Nigeria, a. Zungern, 12. XII. 1911; Shembaganur, Süd-Indien. — Das Zitat für die synonyme *Ch. thrax* Lederer in Genera Insectorum ist falsch, insofern als es Jahrgang 1855 statt 1885 heißen muß.

**Chapra mathias** F. ab. **hias** Strand n. ab.

Ein ♂ von Nyassa, Britisch Ost-Afrika.

Im Äußeren erinnert das Tier an *Hypoleucis cretacea* Sn., weicht aber u. a. durch Folgendes ab: Im Hinterflügel in der Zelle 3 ist oben wie unten ein weißer Punkt vorhanden, der bei *Hyp. cretacea* nach den Exemplaren, die ich gesehen habe, sowie nach der Originalzeichnung zu urteilen, nie vorhanden ist. Ferner erscheint das Abdomen oben jetzt nicht weiß, dürfte aber so stark abgerieben sein, daß dadurch die weiße Beschuppung nicht mehr da ist. Ferner bilden die drei Subapicalpunkte der Vorderflügel eine gerade, freilich etwas schräg gestellte Reihe, während sie bei *cretacea* eine wurzelwärts stark konvex gebogene Reihe bilden, u. s. w. — Unter den Formen des Kreises *Chapra mathias* F. weicht *lodra* Plötz ab durch das Vorhandensein weißer Fransen der Hinterflügel (hier sind diese Fransen höchstens in ihrer Endhälfte weißlich) und schwarzgrauer Unterseite (hier ist von graulicher Färbung daselbst nichts zu erkennen, dagegen zeichnen die Hinterflügel sich unten durch ihren dunkel blauvioletten Ton aus), endlich ist bei *lodra* wie *mathias* f. pr. in der Zelle 4 der Vorderflügel ein weißer Punkt vorhanden, der bei meiner Form fehlt; *ibara* Plötz hat in der Zelle 2 der Vorderflügel einen sehr feinen Querstrich, während hier ebenda der größte der weißen Flecke in Form eines rhombenförmigen Vierecks vorhanden ist; *octojenestrata* Saalm. durch u. a. den in Zelle 4 der Vorderflügel vorhandenen, hier fehlenden, weißen Punkt zu unterscheiden; *micipsa* Trim. hat mehr weiße Punkte im Hinterflügel etc. — Im Felde 1b der Vorderflügel findet sich ein ganz verloschener, heller, aber nicht hyaliner Punkt, der ein wenig basalwärts vom großen Fleck im Felde 2 gelegen ist, im Hinterflügel ist, wie gesagt, ein ähnlicher, aber noch kleinerer, heller Punkt im Felde 3 vorhanden, während im Felde 4 der Vorderflügel ein solcher fehlt. Diese Form möge eine Aberration von *Chapra mathias* sein und als solche ab. *hias* Strand genannt werden.

Gen. **Baoris** Mr.**Baoris fatuellus** Hopff.

Unikum von Nyassa, Brit. Ost-Afrika V.

**Baoris lugens** Hopff.

Ebenda, im März (un.).

**Baoris oceia** Hew.

Ein Pärchen von den Andamanen.

Gen. **Padraona** Mr.**Padraona zeno** Mr.

Zwei Exemplare aus Brit. Ost-Afrika: Uganda bezw. Nyassa VI. Die schwarze Mittelbinde der Unterseite der Hinterflügel tritt bei dem Exemplar von Uganda stärker hervor, sonst wären sie fast kaum zu unterscheiden.

Gen. **Platylesches** Holl.**Platylesches amadhu** Mab.

Vier Exemplare aus Britisch Ost-Afrika, Nyassa, von denen drei im April gesammelt sind. Wenn Mabilie die Palpen als einfach „blanc“ bezeichnet, so ist das ungenau, denn die Oberseite ist schwarz. Flügelspannung 28—30, Vorderflügelänge 14—15 mm.

**Platylesches lamba** Neave 1910.

Un. aus Brit. Ost-Afrika, Nyassa, VI.

**Platylesches depygata** Strand n. sp.

Ein Exemplar mit fehlender Hinterleibspitze von Nyassa, Britisch Ost-Afrika.

Um mit *Plat. nigricans* Holl. zu vergleichen, so ist unsere Art ein wenig größer (Flügelspannung 30, Vorderflügelänge 16 mm), im Vorderflügel ist der Saum ein wenig deutlicher gewölbt und die Spitze erscheint ein wenig stumpfer, im Hinterflügel dürfte die Konkavität der Hinterhälfte des Saumes ein wenig deutlicher sein, die Färbung der beiden Flügel oben nicht so schwarz, sondern mit etwas bräunlich-violettlichem Ton (freilich ist mein Exemplar nicht ganz frisch!). Die Fleckenzeichnung der Vorderflügel wie bei *Pl. nigricans*, jedoch sind die Flecke (Punkte) durchgehends ein wenig größer, der größte Fleck, nämlich derjenige im Felde 2, ist entschieden länger als breit, dagegen ist der hintere Zellfleck ein wenig breiter als gewöhnlich bei *nigricans*, wenn auch immer noch deutlich länger als breit, der vordere Zellfleck ist nur klein wenig länger als breit und ausgeprägt dreieckig, der Fleck im Felde länger als breit und ausgeprägt dreieckig, der Fleck im Felde 3 ist von den beiden benachbarten um kaum seinen längsten Durchmesser entfernt, im Felde 5 ein weißer Punkt; am Dorsalrande ist wie bei *nigricans* ein schmaler grauweißlicher Randstrich von der Flügelwurzel an, der in der Mitte des Randes mit einigen gelblichen langen Haaren endet. Die Fransen sind, so weit noch erkennbar, kaum deutlich heller als die Flügelfläche. Die helle Fleckenbinde der Hinterflügel ist so ausgedehnt, wie bei den am deutlichsten gezeichneten *nigricans*, aus 5—6 Fleckchen bestehend, die aber weder scharf markiert noch reinweiß sind. — Die Grundfarbe der Unterseite scheint ein wenig heller, etwas graubräunlich, als oben zu sein; die Flecke der Vorderflügel wie oben, jedoch ein überzähliger Punkt im Felde 8, Andeutung eines solchen im Felde 5, und der Dorsalfleck ist durch einen 4 mm langen, weißlichen, unregelmäßigen und verloschen begrenzten Wisch ersetzt,

ein von der Wurzel entspringender, subcostaler, die Flügelmitte nicht erreichender Längsstrich ist grauweißlich. Die Hinterflügel sind unten violettlich angeflogen, insbesondere im Wurzelfelde; die Zeichnungen sind verloschen violett-weißlich, und bestehen aus einer postmedianen, unregelmäßig zickzackförmigen, zwischen der Dorsalrippe und Rippe 8 sich erstreckenden, schmalen Binde deren hintere Hälfte der Binde der Oberseite entspricht, ferner aus einem längs des ganzen Dorsalrandes verlaufenden hellen Längsstreifen, einem Fleck in der Zelle am Vorderrande und endlich sind die Rippen zum großen Teil heller gefärbt und stellenweise durch helle Querstriche verbunden; das Ganze bildet eine verloschene, unregelmäßig netzförmige, verwischte Zeichnung. Fühlerkolben mit reinweißem Halbring. Die ganze Ventralseite weiß behaart oder beschuppt.

**Platylesches affinissima** Strand n. sp.

Ein ♂ von Nyassa, Britisch Ost-Afrika, mit der Angabe „18/3 13“, was wohl Sammeldatum sein soll.

Um auch diese Art mit *P. nigricans* Holl. und der vorhergehenden Art zu vergleichen, so beträgt die Größe: Flügelspannung 30, Vorderflügelänge 16, Körperlänge 17.5 mm; alle Flügel oben so dunkel wie bei *nigricans*, der Fleck im Felde 2 der Vorderflügel ein wenig (aber lange nicht so deutlich wie bei der vorhergehenden Art) länger als breit, oben ist im Felde 5 kein Punkt vorhanden, dagegen ist ein kleiner, aber scharf markierter solcher im Felde 8, der mit den beiden vorhergehenden Punkten eine apicalwärts ganz leicht konkav gekrümmte Querreihe bildet, im Hinterflügel sind die Flecke gelblich und zwar sind die drei hinteren groß und deutlich wie bei der vorhergehenden Art, Nr. 4 von hinten ist kleiner, aber auch recht deutlich, sowie saumwärts leicht verschoben, ein fünfter ist nur ganz schwach angedeutet; im Dorsalfelde von der Wurzel aus ist ein bis zur Mitte reichender, aus langen gelben anliegenden Haaren gebildeter Längsstreifen. Unten haben die Vorderflügel als besonders bemerkenswert einen bläulichweißen, um  $1\frac{1}{2}$  mm saumwärts verschobenen Punkt im Felde 5, der Punkt im Felde 8 ist größer als oben und wie derjenige im 5 bläulichweiß, der subcostale Basalstrich ist scharf markiert und fast linienschmal, der Wisch im Dorsalfelde ist stark schräg gestellt, mit dem Fleck im Felde 2 wurzelwärts stark divergierend, während bei der vorhergehenden Art die beiden fast parallel verlaufen und der Wisch außerdem größer ist. Die Hinterflügel haben unten in der Mitte des Feldes 1c einen rein weißen, etwa viereckigen Fleck, sonst sind nur einige bläuliche Wische vorhanden, die als Bruchstücke der Zeichnung der vorhergehenden Art aufgefaßt werden können. (NB. dies Exemplar ist nicht abgerieben!), im Dorsalfelde ist ein heller Längsstreifen nur in der Basalhälfte angedeutet, die Grundfarbe der Hinterflügelunterseite ist so dunkel, wie die der Vorderflügel und ohne violetterem

Anflug, die Rippen sind dunkel. Die Unterseite ist sonst weißlich, der Bauch hat jedoch weiße und schwarze Querbinden, ist aber an der äußersten Spitze einfarbig schwarz und die Vorderbrust hat teilweise gelbe Behaarung.

Ob diese von der vorhergehenden Form wirklich spezifisch verschieden ist, ist mir etwas fraglich, denn zum Teil könnten die Unterschiede auf den nicht gleich guten Erhaltungszustand zurückgeführt werden, was jedoch für die Abweichungen im Flügelschnitt und der Zeichnung der Hinterflügelunterseite kaum genügende Erklärung sein dürfte, ebensowenig wie der eventuelle Geschlechtsunterschied.

Gen. *Rhinthon* Godm. & Salv.

*Rhinthon* (?) *zaba* Strand n. sp.

Ein ♂ von Misiones, Argentinien, fraglich zu dieser Gattung gestellt, denn die Fühler fehlen, scheint aber identisch zu sein mit einem gut erhaltenen Exemplar (ebenfalls ♂) von Orizaba in Mexiko. Letzteres ist nach Vergleich mit einem als *actor* Mab. etikettierten und als Type anzusehenden Exemplar von Chiriqui in der coll. Staudinger genannter Art sehr ähnlich. In *Genera Insectorum* hat Mabilille p. 145 (nicht p. 105, wie es im Index steht) „*actor*“ als Synonym zu *vala* unter Genus *Prenes* Scudd.; im Literaturhinweis ist dabei falsch p. 176 statt 182 angegeben. Aber weder die Beschreibung von *actor* noch von *vala* passen gut auf unsere Art, weichen auch unter sich etwas ab, wohl aber sind beide aus Chiriqui (coll. Staudinger wird aber dabei nicht erwähnt, trotzdem sie sonst wiederholt in der Arbeit als Materialquelle zitiert wird). Die Art kann aber kein *Prenes* sein, denn die Mittelschienen sind bestachelt. Ob *vala* und *actor* konspezifisch sind, ist, nach den Beschreibungen zu urteilen, mehr als fraglich; die Mabillesche Ungenauigkeit zeigt sich auch hier so, daß das Nacharbeiten fast hoffnungslos ist. Unter diesen Umständen hätte es keinen Zweck, das Tier *actor* Mab. zu nennen. Wenn ich es in der Gattung *Rhinthon* lassé, so ist das unter Zweifel; die Unterscheidung der zahlreichen mittel- und südamerikanischen Hesperiidengattungen ist wirklich in vielen Fällen recht problematisch! Eine gründliche, radikale Revision auf Grund eines reichen Materiales wäre sehr notwendig! — Ob das Exemplar von Misiones richtig etikettiert ist, dürfte auch nicht ganz sicher sein.

Beide Flügel oben bräunlich schwarz, durch spärliche, lange, gelbliche, anliegende Behaarung, insbesondere auf den Hinterflügeln, stellenweise ein wenig heller erscheinend. Im Vorderflügel finden sich folgende matt weißliche, subhyaline Flecke: zwischen den Rippen 2 und 3, beide berührend, also quer über das Feld 2, erstreckt sich ein nur etwa  $\frac{1}{2}$  mm breiter Querfleck oder Querstrich, der von hinten leicht schräg gestellt nach vorn und außen gerichtet und fast unmerklich saumwärts konkav gebogen ist, sowie von der Basis der Rippe 2 um 3 mm entfernt ist, die Basis der Rippe 3 aber fast berührt; in der Zelle 3 um 1 mm



weiter saumwärts gerückt, ist ein abgerundeter, kleiner Punkt-  
fleck und, ebenfalls um 1 mm von dem Querfleck entfernt, ist  
in der Zelle ein noch kleinerer und weniger scharf markierter  
Punkt-  
fleck, der mit dem anderen Punkt-  
fleck eine mit der Rippe 3  
parallele Linie bildet; endlich finden sich zwei undeutliche helle  
Punkte in den Feldern 6 und 7 nahe ihrer Basis. Die Fransen in  
ihrer Basalhälfte wie die Flügelfläche, in der Endhälfte etwas  
graulich. Hinterflügel einfarbig. Unterseite beider Flügel ein wenig  
heller, etwas graulich; im Vorderflügel wie oben gefleckt, außer-  
dem findet sich im Felde 1b hinter dem Querfleck ein hellgelb-  
licher, länglicher Staubwisch. — Der Körper oben wie die Flügel,  
unten graulich, die Brust gelblich grauweiß und so ist auch der  
Kopf unten sowie die Unterseite der Palpen, nur daß letztere  
deutlicher gelb gefärbt ist; oben sind die Palpen schwarz, aber  
mit gelblichen Haaren eingemischt, das Endglied einfarbig schwarz.  
Fühler schwarz, die Geißel wenigstens unten undeutlich heller ge-  
ringelt, der Kolben unten an der Basis gelb, sonst unten gebräunt.

Die Type ist das Exemplar von Orizaba.

Gen. **Eutychide** Godm. & Salv.

**Eutychide candallariae** Strand n. sp.

Ein ♂ von Costa Rica, Candallaria IV, 1909.

Flügelspannung 26, Vorderflügelänge 14.5, Körperlänge  
15 mm. Beide Flügel oben bräunlich schwarz, auf dem hinteren  
hat die lange Behaarung zum Teil gelbliche Färbung. Vorder-  
flügel mit 2 weißlichen, subhyalinen Subapicalpunkten, die eine  
schräg nach vorn und außen gerichtete, von der Flügelspitze um  
4 mm entfernte Querreihe bilden, unter sich um kaum ihren  
Durchmesser entfernt sind und von denen der hintere ein wenig  
größer ist. Ferner findet sich je ein weißer, subhyaliner Punkt-  
fleck in den Feldern 2 und 3, von denen ersterer eine quergestellte,  
saumwärts offene, ziemlich kräftige Winkelfigur darstellt und um  
7 mm von der Flügelwurzel entfernt ist. Ein weiterer, unbedeutend  
kleinerer Subhyalinpunktfleck findet sich im Felde 3; er ist vier-  
eckig oder etwas halbmondförmig mit der Konvexität wurzel-  
wärts, breiter als lang und 9 mm von der Flügelwurzel entfernt.  
Fransen wie die Flügelfläche, stellenweise ein klein wenig heller.  
Unten ist die Grundfarbe aller Flügel tiefer schwarz als oben;  
im Vorderflügel die Punkte wie oben, aber derjenige im Felde 2  
ist gelb beschuppt und dahinter ist ein größerer gelber Wisch,  
der sich bis zum Dorsalrande fortsetzt und ziemlich auffallend ist.  
Die Hinterflügel zeigen unten eine wenig hellere, schmale, wenig  
regelmäßige, etwa rechtwinklig, wurzelwärts offen, gebrochene,  
weder Costal- noch Dorsalrand ganz erreichende, in der Mitte  
von der Flügelwurzel um 4 mm entfernte Antemedianquerbinde  
und eine um 2.5 mm entfernte, ähnliche, aber doppelt so breite,  
subparallel verlaufende, braungelblich gefärbte Postmedianbinde;  
das Dorsalfeld ist einfarbig olivenbraun. Fühler schwarz, unten

mit feinen helleren Halbringen, der Kolben unten in der proximalen Hälfte gelb. Körper schwarz, auch unten nicht nennenswert heller, indem die dunkle Beschuppung nur durch etwas olivenfarbige Beimischung ein wenig heller erscheint. Palpen schwarz, die abstehende Beschuppung, insbesondere unten, mit zahlreichen olivengelblichen Schuppen eingemischt und dadurch heller erscheinend.

Gen. **Artines** Godm. & Salv.

**Artines tertius** Strand n. sp.

Unikum von Mar de Hespanha, Min. Ger., Brasilien.

Die vorliegende Art hat mir in einer Anzahl südamerikanischer Exemplare als *Artines aepitus* Hb. & Geyer bestimmt vorgelegen. Ob diese Bestimmung, direkt oder indirekt, auf Mabile zurückzuführen ist, weiß ich nicht, jedenfalls gibt aber er in Genera Insect., Hesp. p. 164 *A. aepitus* als in „Amerique du Sud“ vorkommend an, zitiert aber dabei Hübner-Geyers Figuren 731—732, die mit *aepitus* nichts zu tun haben, bringt es endlich auch noch fertig, genannte Figuren nochmals (p. 153), unter *Phanis justinianus* Latr., wozu sie in der Tat gehören, zu zitieren! *A. aepitus* ist aber von Hb. & Geyer f. 659—660 abgebildet und aus Java angegeben worden! Die f. 731—732 dargestellte südamerikanische Art (unter dem Namen *Thracides aletes*) ist freilich *aepitus* ziemlich ähnlich, und das erklärt vielleicht, daß Mabile l. c. p. 164 ein Mischzitat geliefert hat. Die vorliegende Art aber als *aepitus* zu betrachten, kann unter diesen Umständen nicht angängig sein (auch Kirby führt *aepitus* aus Java auf, in Fruhstorfers Hesperiden-Zusammenstellung in der Iris 1911 finde ich den Namen *aepitus* aber nicht und ebenso wenig in Piepers & Snellen, The Rhopalocera of Java, Hesp. [1910]). Mit *Phanis justinianus* Latr. ist die Art aber auch nicht identisch, denn der Flügelschnitt ist nicht ganz der gleiche, die Mediantibien sind nicht bestachelt, etc., also ist es keine *Phanis* und außerdem weichen die Artmerkmale, wie ein Vergleich mit der Fig. cit. 731—732 sofort zeigt, etwas ab. Aber auch die Abbildung von *aepitus* (l. c. 659—660) weicht so unverkennbar ab, daß damit nicht identifiziert werden kann, auch wenn man annehmen würde, daß Hübners Type in der Tat aus Südamerika gekommen wäre: Bei meiner Art sind die Vorderflügel unbedeutend weniger gestreckt, bzw. ihr Saum mehr gewölbt und die Spitze stumpfer, die Länge derselben nur 13.5 mm; die weißen Zeichnungen der Vorderflügel bestehen aus: je einem rein-weißen und subhyalinen Fleck von 0.7—1 mm Durchmesser in den Feldern 2 und 3, von denen derjenige in 2 der größere, sowie quergestellt, halbmondförmig, saumwärts konkav gebogen ist, während der in 3 länglich eiförmig ist; im Felde 1b ist ein aus weißlichen Schuppen gebildeter kleinerer Fleck, der mit den beiden genannten eine gerade, schräge, etwa auf die Mitte des Dorsalrandes und auf die Ausmündung der Rippe 6 im Saume gerichtete Reihe bildet; auf-

fallend dabei sind nur die Flecke in 2 und 3, die um den Durchmesser des letzteren unter sich entfernt sind; im Felde 6 ist oben ein weißer Punkt, der mit den drei Flecken eine saumwärts leicht konvexe Krümmung bildet, unten tritt er ganz verloschen blauweißlich auf und ein ebensolcher ist ebenda im Felde 7 und vielleicht auch in 8 erkennbar, welche 3 Punkte so orientiert sind wie Fig. cit. 660 zeigt. An der Unterseite ist abweichend, daß der gelbe Dorsalfleck im Vorderflügel genannter Figur ganz fehlt, eine schwarze Sublimbalbinde ist nur angedeutet und die Basis des Costalrandes zeigt keine gelbe Bestäubung; im Hinterflügel ist der an der Figur so scharf markierte schwarze Discalfleck nur durch einige unregelmäßig angeordnete schwarze Schuppen angedeutet und die gelben Zeichnungen sind lange nicht so deutlich wie an der Figur.

Unter diesen Umständen halte ich es für richtiger, meine Form durch einen besonderen Namen zu bezeichnen; dieser würde seine Berechtigung, wenn auch nur als Varietätsbezeichnung, auch dann behalten, wenn *aepitus* tatsächlich amerikanisch sein sollte.

#### Gen. *Enosis* Mab.

##### *Enosis immaculata* Hew.

Es liegen mir zwei Exemplare, beide ohne Hinterleib, von Costa Rica, S. José, im Juli gefangen, vor, von denen das eine mit, das andere ohne Fragezeichen als *immaculata* Hew. von Mabile bestimmt worden sind. Auch das von Mabile als sicher bestimmte Exemplar ist kleiner als Hewitsons Figur andeutet, indem die Vorderflügelänge nur 19 mm beträgt. Der Saum der Vorderflügel ist deutlicher konvex als von Hewitson dargestellt. Das fragliche Exemplar ist noch kleiner: Vorderflügelänge 17.5 mm, der Saum der Vorderflügel ist wie an der fig. cit., vor allem aber weicht dies Exemplar ab durch längere Fühler: fast 11 mm lang, bei dem anderen Stück nur 9 mm lang; letzteres entspricht der Originalfigur, die bei etwas bedeutenderer Gesamtgröße 10 mm lange Fühler hat. Da beide Exemplare, wie gesagt, keinen Hinterleib haben, kann ich nicht sicher entscheiden, ob die angegebenen Unterschiede sexuell sind, vermute es aber. Daß Mabile über die Art nicht ganz klar war, geht daraus hervor, daß er sie in Genera Insectorum als „*E. ? † immaculata*“ aufführt. Die Originalfigur Hewitsons dürfte übrigens nicht tadellos sein; das war auch Herrich-Schäffers Ansicht, denn in seinem mir vorliegenden Exemplar von Hewitsons „Descriptions of . . . Hesperidae“ hat Herrich-Schäffer diese Figur als „unbrauchbar“ bezeichnet und auch notiert, die Art sei „auch nach dem Bilde nicht sicher zu erkennen“.

##### *Enosis inframaculata* Strand n. sp.

Ein Exemplar, als „♂“ bezettelt, was richtig sein dürfte (Abdomen fehlt!) aus Costa Rica, hat Mabile „*Enosis* sp.“ etikettiert. Es hat dieselbe Grundfarbe wie *immaculata*, trägt jedoch

oben in der Costalhälfte der Vorderflügel vereinzelt gelbe, längsgerichtete Haarschuppen, hinter der Mediana derselben Flügel finden sich im basalen Drittel gelbliche Haare, die aber ebenfalls den Gesamteindruck der Färbung nicht ändern, indem sie, ebenso wie die Schuppen, nur unter der Lupe deutlich zu erkennen sind. Unten trägt der Vorderflügel in den Feldern 3 und 6 je einen kleinen, runden, gelben Fleck und im Costalfelde sind unter der Lupe vereinzelt gelbe Schuppen erkennbar; im Hinterflügel unten ist in 3 mm Entfernung vom Saume eine parallel zum letzteren verlaufende Querreihe kleiner gelber Flecke, außerdem sind vereinzelt gelbe Schuppen und zwar auf der ganzen Flügelfläche, erkennbar. Der Kopf mit dichter, eingemischter, gelber Beschuppung, das Auge unten und hinten gelb eingefärbt, und zwar ist diese Einfassung oben hinten orangegelb. Vorderflügelänge 17, Länge der Fühler 11.5 mm.

Gen. *Pardaleodes* Butl.

***Pardaleodes astrape* Holl. v. *latemarginata* Gaede**

Un. aus Entebbe in Uganda XI. 1911, mit der Type verglichen. Die Hauptform war aus Ogowe beschrieben.

Gen. *Andronymus* Holl.

***Andronymus philander* Hopff.**

Unikum von Brit. Ost-Afrika, Nyassa III.

Gen. *Notocrypta* Nicév.

***Notocrypta Feisthamelii* Bsd.**

Ein Exemplar von den Andamanen führe ich unter diesem Namen auf, indem ich annehme, daß Elwes recht hat, wenn er sieben der als eigene Arten aufgestellten Formen dieses Formenkreises als eine Art, *Feisthamelii*, zusammenfaßt. Die gegenteiligen Ausführungen Fruhstorfers in der „Iris“ 25 (1910) p. 20 sq. wirken nicht unbedingt überzeugend. Von der in der „Voyage de l'Astrolabe“ publizierten Originalabbildung der Art weicht aber dies Exemplar, ebenso wie die mir sonst vorliegenden *Notocrypta*, dadurch ab, daß die postmedianen Punktreihe der Vorderflügel nicht aus 3 unter sich gleich entfernten und eine fast gerade Reihe bildenden Punkten besteht, sondern: im Costalfelde 3 sich fast berührende Punkte, die eine subvertical auf den Costalrand gerichtete, gerade (wurzelwärts fast unmerklich konvex gebogene) Reihe bilden, als Fortsetzung dieser, damit eine Gerade bildend, ist ein Punkt im Felde 4, während ein fünfter sich weiter wurzelwärts im Felde 3, mit der Reihe einen rechten Winkel bildend, findet. Die Binde ist ein klein wenig schmaler als an der Originalfigur, der Einschnitt zwischen dem mittleren und vorderen Fleck tritt weniger deutlich hervor. Flügelspannung 32, Vorderflügelänge 17.5, Körperlänge 18 mm. — Die angeblichen Artunterschiede zwischen *N. Feisthamelii* Bsd. und *curvifascia* Feld. sind

mir weder aus der Originaldiagnose letzterer, noch aus von Mabilie bestimmten Exemplaren klar geworden, ebenso wenig wie aus Fruhstorfers Übersicht l. c.

**Notocrypta Feisthamelii** Bsd. ab. *infrapicta* Strand n. ab.

Ein Exemplar von den Andamanen zeichnet sich in erster Linie durch weißpunktierte Unterseite der Hinterflügel aus, indem in der Zelle, am Ende derselben, ein keilförmiger weißer Punktfleck und in der proximalen Hälfte des Feldes 2 ein weißlicher Punkt sich befinden. Sonst ist diese Flügelfläche mit graulicher, höchst undeutlicher Schattierung bezeichnet. Vorderflügel mit nur einem weißen Punkt zwischen Binde und Apex und zwar im Felde 4. Die Binde bleibt von beiden Flügelrändern deutlich getrennt, ist an beiden Enden gleichbreit und zwar stumpf gerundet; die Einschnitte beider Seiten seicht und undeutlich. Die Unterseite der Vorderflügel zeigt im Saumfelde einen querverlaufenden graulichen Schatten. Flügelspannung 36, Vorderflügel-länge 20 mm, Körperlänge 18 mm. — Nach Fruhstorfers Arbeit wäre diese Art wohl als *alysos* Moore 1865 zu bezeichnen, jedenfalls nicht als *Feisthameli*. Will man die durch die Punktierung der Hinterflügelunterseite charakterisierte Form besonders benennen, so möge sie ab. *infrapicta* m. heißen.

Gen. **Kerana** Dist.

**Kerana diocles** Mr.

Unikum von „Butan oder West-Java“ (Micke dedic).

Gen. **Gehenna** Wats.

**Gehenna palawanica** Strand n. sp.

Ein ♂ von Palawan, mit einem, nach der Schrift zu urteilen, von Mabilie geschriebenen Zettel „*Gehenna* sp.?“ , erinnert an *Baoris moolata* Mr., wie diese in Distant, *Rhopalocera Malayana*, t. 34, f. 10 dargestellt ist, statt drei Discalpunkte hat aber vorliegende Art 4 und unten wie oben sind zwei Subcostalpunkte vorhanden etc. — Beide Flügel braunschwarz, die hinteren oben und unten einfarbig, die vorderen mit folgenden subhyalinen, schmutzig weißen Punkten: in dem Felde 2, hinter der Basis der Rippe 3, ist ein abgerundet viereckiger, 1.3 mm breiter und 1 mm langer Punktfleck, im Felde 3, um 1 mm weiter saumwärts gerückt, ist ein nur halb so großer, etwas quer-eckiger Punkt, in der Zelle, um kaum 1 mm von dem Punktfleck entfernt, ist ein Punkt, der kaum so groß wie der Punkt im Felde 3 ist, und, um 1 mm von dem beschriebenen Zellenpunkt entfernt, ist, ein wenig weiter saumwärts gerückt, ein zweiter, am Vorderrande der Zelle gelegener und noch kleinerer Zellpunkt vorhanden. Alle vier bilden ein Trapez, dessen längste Paralleelseite costal-apicalwärts gerichtet ist, während die beiden Schrägseiten gegen



die Mitte des Dorsalrandes konvergieren. Ferner sind zwei ebensolche, aber ganz kleine Subcostalpunkte vorhanden, deren Reihe von hinten nach vorn und innen schräg verläuft, die unter sich um  $\frac{1}{2}$  mm entfernt sind und von denen der vordere vom Costalrande um 1.2, von der Flügelspitze um 5.5 mm entfernt ist. Die Fransen wie die Flügelfläche, ihre Endhälfte ist jedoch hinter der Mitte des Vorderflügelsaumes und an dem größten Teile (von der Flügelspitze abgesehen) des Hinterflügelsaumes heller bis grauweißlich. Vorderflügel unten wie oben gefleckt. Die Flügelflächen, ausgenommen die Hinterflügel oben, insbesondere unten, erscheinen unter der Lupe ganz spärlich mit orangefarbenen Schuppen bestreut; die Hinterflügel zeigen im Basalfelde unten einige blaue oder blauviolette Schuppen und ebensolche finden sich an den Femoren und Tibien, wenigstens der hinteren Beine. Körper wie die Flügelfläche; Kopf, Palpen und Vorderbrust mit rostgelblichen Schuppen unter den schwarzen gemischt.

Flügelspannung 33, Vorderflügelänge 18 mm.

#### Anhang zu den Hesperiidien.

Von den Misiones in Argentinien IV. liegt ein Exemplar ohne Hinterleibspitze, Palpen und Fühlerkolben vor, das daher weder generisch noch sexuell sicher bestimmbar ist und daher hier unidentifiziert gelassen werden muß. Von oben hat es die größte Ähnlichkeit mit *Perimeles remus* F., aber auch die ganze Unterseite der Flügel ist einfarbig schwarz, also ohne die weiße Querbinde der Unterseite der Hinterflügel des *Perimeles remus* F. erinnert ferner etwas an *Cobalus gabinus* Godm. & Salv., ein *Cobalus* kann es aber nicht sein, u. a. weil die Rippen 2—4 der Hinterflügel unter sich getrennt und 2 von 3 erheblich entfernt ist. Ähnelt ferner *Mnasitheus chrysophrys* Mab., *Papias*-Arten etc.

Das Tier ist oben und unten einfarbig mattschwarz mit etwas bräunlichem Ton, im Vorderflügel oben ist in etwa 3 mm Entfernung von der Flügelspitze eine schwache Andeutung zweier graulicher, in schräger Querreihe angeordneter Subcostalpunkte, die Beine sind braunschwarz, die Tibien und Tarsen unten etwas heller, Hüften und Schenkel mit längerer, aus schwarzen und grün-gelblichen Haaren gemischter Behaarung. Die vorhandenen Reste der Palpen und das Gesicht zeigen ebensolche gemischte Behaarung, worin jedoch die hellen Haare bei weitem zahlreicher als die schwarzen, im Gegensatz zu dem Verhältnis an den Beinen sind. Das vorhandene Stück der Fühlergeißel schwarz, Proboscis schwarz mit rötlicher Spitze. Die Fransen wie die Flügelfläche, unten mit feiner hellerer Wurzellinie, oben in der Endhälfte ein wenig graulich. Ein Stigma ist nicht zu sehen. Vorderflügelänge 12 mm.

## Inhaltsverzeichnis.

Es werden Arten folgender Gattungen behandelt:

	Seite		Seite		Seite
<i>Xbaratha</i>	151	<i>Eudamus</i>	142	<i>Oligoria</i>	159
<i>Acerbas</i>	157	<i>Eutyichide</i>	166	<i>Opharus</i>	119
<i>Acleros</i>	153				
<i>Adopaeoides</i>	157	<i>Flavinia</i>	135	<i>Pachynoa</i>	140
<i>Agara</i>	141			<i>Padraona</i>	163
<i>Anastrus</i>	146	<i>Gangara</i>	157	<i>Paralellia</i>	129
<i>Ancyloxipha</i>	157	<i>Gegenes</i>	160	<i>Paraplastis</i>	125
<i>Andronymus</i>	169	<i>Gehenna</i>	170	<i>Pardalodes</i>	169
<i>Anisochoria</i>	150	<i>Gnophaela</i>	128	<i>Parnara</i>	160
<i>Apanthesis</i>	125	<i>Gonodonta</i>	128	<i>Parosmodes</i>	156
<i>Argina</i>	131			<i>Pellicia</i>	146
<i>Artines</i>	167	<i>Ĥasora</i>	151	<i>Pelochyta</i>	118
<i>Atrytone</i>	160	<i>Hemihyalea</i>	119	<i>Pericopis</i>	125
<i>Atrytonopsis</i>	160	<i>Heliopetes</i>	151	<i>Phaeochlaena</i>	135
		<i>Hyalurga</i>	128	<i>Phelodes</i>	132
<i>Ĥaoris</i>	162	<i>Hypoleucis</i>	155	<i>Phociodes</i>	142
<i>Baritius</i>	117			<i>Platylesches</i>	163
<i>Bertholdia</i>	117	<i>Jpanica</i>	129	<i>Polites</i>	159
<i>Bolla</i>	149	<i>Isanthrene</i>	116	<i>Prolimacodes</i>	140
		<i>Ismene</i>	153	<i>Proteides</i>	143
<i>Carpostalagma</i>	130			<i>Psalis</i>	130
<i>Carthaletis</i>	131	<i>Jemadia</i>	141	<i>Pyrrhopyge</i>	140
<i>Catia</i>	157	<i>Josia</i>	132	<i>Pythonides</i>	146
<i>Cimola</i>	150	<i>Josiomorpha</i>	135		
<i>Celaenorrhinus</i>	145			<i>Rhescipha</i>	128
<i>Chapra</i>	162	<i>Ĥerana</i>	170	<i>Rhinthon</i>	165
<i>Crorema</i>	130			<i>Rhodogastria</i>	125
<i>Clemucha</i>	116	<i>Limochores</i>	159	<i>Rhopalocampta</i>	153
<i>Cyanopepla</i>	116	<i>Lymantria</i>	130	<i>Rothia</i>	129
<i>Cyclopides</i>	157				
<i>Cyllopoda</i>	137	<i>Maenas</i>	121	<i>Sarangesa</i>	145
		<i>Mahotis</i>	141	<i>Saturapa</i>	145
<i>Desmotricha</i>	115	<i>Massagidia</i>	129	<i>Saurita</i>	116
<i>Diacrisia</i>	121	<i>Milionia</i>	131	<i>Seirarctia</i>	124
		<i>Mimoniades</i>	141	<i>Semiothisa</i>	131
<i>Eagris</i>	145	<i>Mylon</i>	148	<i>Stilpnotia</i>	130
<i>Echelatus</i>	147	<i>Myrcelus</i>	141		
<i>Ecpantheria</i>	123			<i>Telegonus</i>	143
<i>Euproctis</i>	130	<i>Neritonaclia</i> (n. g.)	113	<i>Theages</i>	119
<i>Enosis</i>	168	<i>Neritos</i>	121	<i>Thymele</i>	144
<i>Ercta</i>	140	<i>Notocrypta</i>	169	<i>Thymelicus</i>	157
<i>Esthema</i>	127	<i>Nyctemera</i>	130	<i>Tortrix</i>	140
<i>Estigmene</i>	123				
<i>Eucereon</i>	115	<i>Oligocentria</i>	131	<i>Virbia</i>	121
<i>Euchaetias</i>	124	<i>Oligopleura</i>	131	Eine fragliche Form	171

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [86A\\_7](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Systematisch - faunistische Beiträge zur Kenntnis exotischer Heterocera und Grypocera auf Grund von Material des Deutschen Entomologischen Museums. 113-172](#)